



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

# Trägerkonferenz des BMFSFJ zur Fortentwicklung der europäischen und internationalen Jugendpolitik und Jugendarbeit

**5.-6. Juni 2018 in der Jugendherberge Köln-Deutz**

**Dokumentation**



## Inhalt

1. Trägerkonferenz .....	3
2. Aktuelle Entwicklungen der europäischen und internationalen Jugendpolitik .....	6
3. Projekt-Rückblick .....	10
3.1 Ausweitung von Mobilitätsangeboten / Abbau von Mobilitätshindernissen .....	10
3.2 Europäisierung/Internationalisierung von Trägerstrukturen .....	13
3.3 Anerkennung grenzüberschreitender Lernerfahrungen .....	15
4. Datenreport .....	17
5. Zugangsstudie .....	34
6. AG-Arbeit .....	45
6.1 AG 1 .....	46
6.1.1 Präsentation .....	46
6.1.2 Kurzberichterstattung .....	56
6.1.3 Fotodokumentation .....	60
6.2 AG 2 .....	62
6.2.1. Präsentation .....	62
6.2.2 Kurzberichterstattung .....	73
6.2.3 Fotodokumentation .....	75
6.3 AG 3 .....	76
6.3.1 Präsentation .....	76
6.3.2 Kurzberichterstattung .....	88
6.3.3 Fotodokumentation .....	89
6.4 AG 4 .....	90
6.4.1 Präsentation .....	90
6.4.2 Kurzberichterstattung .....	94
6.4.3 Fotodokumentation .....	96
6.5 AG Förderfragen .....	97
7. Youth Work Convention .....	97
8. World-Café .....	102
9. Resonanzstatement BMFSFJ .....	105
10. Impressum .....	105

# 1. Trägerkonferenz

Alle zwei Jahre lädt das Bundesjugendministerium die Träger der Internationalen Jugendarbeit zu einer gemeinsamen Konferenz ein. Diese Trägerkonferenz ist eine einzigartige Gelegenheit über strategische Fragen des Arbeitsfeldes ins Gespräch zu kommen. Über 100 Teilnehmende folgten dieser Einladung. Breiten Raum nahmen am 5. und 6. Juni in Köln Daten und jüngste Forschungsergebnisse ein.

## **Programm zur Zentralen Trägerkonferenz Internationale Jugendarbeit des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)**

am 5./6. Juni 2018 in der Jugendherberge Köln-Deutz

### **Dienstag, 5. Juni 2018**

Vormittags      Anreise

12.00–13.00      Möglichkeit zum Mittagessen

13.00-13.30      **Begrüßung durch die Moderatorin, Frau Sandra Kleideiter (plan BeE)**

**Vorstellung deutscher, europäischer und internationaler Entwicklungen durch Uwe Finke-Timpe, Referatsleiter für Europäische und Internationale Jugendpolitik im BMFSFJ**

13.30-14.30      **Vorstellung der Entwicklungen zu inhaltlichen Schwerpunkten der letzten Trägerkonferenz 2016** (Kurzinterviews vor dem Plenum)

- Ausweitung von Mobilitätsangeboten / Abbau von Mobilitätshindernissen
- Europäisierung/Internationalisierung von Trägerstrukturen
- Anerkennung grenzüberschreitender Lernerfahrungen

mit anschließendem Resonanzstatement durch das BMFSFJ

14.30-15.00      **Datenreport Internationale Jugendarbeit** (Vorstellung der entwickelten Struktur, nächste Schritte)  
Referenten: Jens Pothmann (TU Dortmund, AKJStat) und Daniel Poli (IJAB, Leiter GB 4)

15.00-15.30      Pause

15.30-16.30      **Vorstellung der Ergebnisse und der Empfehlungen des Forschungsvorhabens „Warum nicht? Studie zum Internationalen Jugendaustausch: Zugänge und Barrieren mit dem Forschungsteam** (Moderation Dr. Helle Becker, Expertise & Kommunikation für Bildung)

Dr. Silke Borgstedt, SINUS Institut, Prof. Dr. Wolfgang Ilg, Ev. Hochschule Ludwigsburg, Prof. Andreas Thimmel, TH Köln, Zijad Nadaf, TH Köln

- 16.30-17.00 Verständnis- und Rückfragen an das Forschungsteam  
anschl. Aufteilung in thematische Arbeitsgruppen
- 17.15-18.45 Diskussion der Erkenntnisse der ‚Zugangsstudie‘ in Arbeitsgruppen
- **AG 1 „Strategieentwicklung“:** Elemente einer Ebenen übergreifenden (lokal, regional, bundesweit, international) Strategie zur Weiterentwicklung des europäischen und internationalen Jugendaustauschs. Mögliche Indikatoren für regelmäßige Fortschrittsberichte. (Input und Moderation Manfred von Hebel, JUGEND für Europa)
  - **AG 2 „Wissensgewinnung“:** Monitoring zur internationalen Jugendarbeit (Aufbau eines Panels, Weiterentwicklung Datenreport): Mögliche Beiträge von Trägern und Zentralstellen, Entwicklung von Instrumenten zur Erhöhung der Sichtbarkeit internationaler Jugendarbeit (Input Prof. Dr. Wolfgang Ilg, EH Ludwigsburg, Moderation Daniel Poli, IJAB)
  - **AG 3 „Strukturentwicklung“:** Rahmenbedingungen und Wege zur Förderung einer Europäisierung und Internationalisierung lokaler, regionaler und bundesweiter Träger der Jugendarbeit (Input Ferdinand Rissom, dsj, Martina Brockmann, Landessportbund Mecklenburg-Vorpommern e.V., Kerstin Giebel, IJAB Moderation Rolf Witte, BKJ)
  - **AG 4 „Praxisentwicklung“:** Erweiterung der Formate internationaler Jugendarbeit um zeitgemäße Projektformen (Input und Moderation Marie-Luise Dreber, IJAB)

Zusätzliches Angebot:

- **AG „Förderfragen“:** Fragen zur technischen Umsetzung der neuen Richtlinien KJP (Input und Moderation Antje Sember, BMFSFJ)

- 19.00-20.00 Abendessen  
anschließend informeller Austausch

### Mittwoch, 6. Juni 2018

- 8.00- 9.00 Frühstück und Auschecken
- 9.00-10.15 **Fortsetzung der Arbeitsgruppen zu den Erkenntnissen der ‚Zugangsstudie‘ und Erarbeitung von Schlussfolgerungen aus Sicht und für die jeweiligen Akteure** (BMFSFJ, Fach- und Förderinstitutionen, Bundesländer, Zentralstellen, regionale öffentliche und freie Träger)
- 10.30-11.00 **Kurzpräsentation der wichtigsten Schlussfolgerungen aus den Arbeitsgruppen** durch die jeweilige Moderation gemeinsam mit der Berichterstattung und kurzes Resonanzstatement durch BMFSFJ
- 11.00-12.30 **Austausch über europäische und internationale fachliche und fachpolitische Entwicklungen (World Café)** mit folgenden Themen:

- European Youth Work Convention des Europarates 2020 in Deutschland (Barbara Schmidt, Jugend für Europa und Axel Stammberger, BMFSFJ)
- Beitrag der IJA zu Jugendarbeit und Schule (Dr. Markus Ingenlath, DFJW)
- Jugendaustausch und außenpolitische Herausforderungen (Marie-Luise Dreber, IJAB)
- Evtl. weiteres sich aus dem Konferenzverlauf ergebendes Thema

12.30-13.00 **Resonanzstatements zu den Themen im Plenum**

13.00 **Schlussworte und Verabschiedung durch Uwe Finke-Timpe (BMFSFJ)**  
und anschl. Möglichkeit zum Mittagessen

## 2. Aktuelle Entwicklungen der europäischen und internationalen Jugendpolitik

Uwe Finke-Timpe, Leiter des Referates „Europäische und internationale Jugendpolitik“, wies unter anderem auf den „Aktionsplan Internationaler Jugendaustausch“ hin, den Bundesjugendministerin Dr. Franziska Giffey am 25. April im Fachausschuss des Deutschen Bundestags als einen der Schwerpunkte des Bundesjugendministeriums für 2018 angekündigt hat. Zu dem sind zwar noch keine Details bekannt, aber viele Träger der Internationalen Jugendarbeit rechnen mit einer Aufwertung des Arbeitsfeldes – auch hinsichtlich der Förderung. Zu diesem Optimismus trägt auch der Koalitionsvertrag zwischen CDU/CSU und SPD bei, in dem von einer „adäquaten“ Förderung die Rede ist. Die damit verbundenen Erwartungen bildeten eine der Folien, vor denen die Diskussionen der Trägerkonferenz stattfanden.

Ein weiterer von Finke-Timpe vorgestellter jugendpolitischer Schwerpunkt liegt auf europäischen Ereignissen und Entscheidungen. Noch in der Diskussion sind die Weiterentwicklung der Europäischen Jugendstrategie und die Ausgestaltung des Europäischen Solidaritätskorps. Zum Vorsitz Deutschlands im Europarat 2020 und der fast zeitgleichen EU-Präsidentschaft haben die internen Vorbereitungen begonnen.



### Trägerkonferenz 2018

### Aktuelle Entwicklungen der europäischen und internationalen Jugendpolitik



## Aktuelles zu ...

(I)

### I Reform des Kinder- und Jugendplans:

- Übergang gelungen
- (gemeinsame) Handlungsfeldspezifische Arbeitsgruppe eingerichtet
- Schwerpunktsetzungen aus dem Arbeitsfeld der int. Jugendarbeit möglich

### I Innovationsfonds

- Thema: Mehr Austausch und Begegnung - Jugend gestaltet Information und Beratung
- Zwischentagung 25./26.09.2018



## Aktuelles zu ...

(II)

### I Runder Tisch Fachkräftequalifizierung

- Konstituierende Sitzung April 2018
- Themen identifiziert und priorisiert
- Bearbeitung in Projektgruppen

### I „Aktionsplan internationaler Jugendaustausch“

- Initiative „Weltoffen leben“
- Erkenntnisse Zugangsstudie

## Aktuelles zu ... (III)

### I Deutsch-Griechisches Jugendwerk

- Andauernde Regierungsverhandlungen; Ziel: Arbeitsaufnahme 2019
- Begleitende nationale Fachtage und binationale Jugendforen
- Konferenz: „es war einmal: heute“

### I Deutsch-Israelisches Jugendwerk

- BT-Beschluss vom 17.01.2018 „Antisemitismus bekämpfen“
- ConAct Konferenz „Wir vergessen nicht, wir gehen tanzen“ aus Anlass 70 Jahre Staatsgründung Israel

## Aktuelles zu ... (IV)

### I EU Jugendstrategie 2019-2027

- Vorschlag EU KOM vom 23.05.2018
- B-L Positionspapier
- Vergleich: weitgehende Übereinstimmung

### I Europäisches Solidaritätskorps

- Verabschiedung VO-Text



## Aktuelles zu ... (V)

### I EU Präsidentschaft/Europarat Vorsitz 2020

- Interne Vorbereitungen gestartet
- Vorbereitungsgruppe geplant
- European Youth Work Convention 2020

**Vielen Dank!**

### 3. Projekt-Rückblick

Was hat sich in den letzten zwei Jahren getan, wie sind Themen, die bei der der Trägerkonferenz 2016 als Schwerpunkte definiert wurden vorangekommen? Maria Schwille (IJAB), Hans Steimle von der BAG Evangelische Jugendsozialarbeit, Christoph Meder (IBG - Internationale Begegnung in Gemeinschaftsdiensten), Gunnar Grüttner vom Deutschen Jugendherbergswerk, Anna Wasielewski (AJA), Ferdinand Rissom von der Deutschen Sportjugend und Martina Brockmann vom Landessportbund Meck.Pomm. gaben Einblicke in Projekte, die sich mit der Überwindung von Zugangsbarrieren, Inklusion, Internationalisierung von Trägerstrukturen und Anerkennung von internationalen Lernerfahrungen beschäftigt haben. Alle mit diesen Aufgabenstellungen befassten Projekte sind inzwischen abgeschlossen oder stehen vor dem Abschluss, die Ziele bleiben jedoch aktuell und werden auch weiterhin bearbeitet. Vision:Inklusion beispielsweise, in dessen Projektverlauf eine Strategie für inklusive Internationale Jugendarbeit erstellt wurde, wird als internationales Projekt Vision:Inclusion zukünftig internationale Erfahrungen nutzbar machen. Und auch viele der Akteure des Aktionsbündnisses Anerkennung International planen für das kommende Jahr Lobbyaktivitäten rund um Besuche bei lokalen Abgeordneten. Im vergangenen Jahr hatte dies dazu beigetragen, das Thema internationaler Austausch in den Koalitionsvertrag zu befördern.

#### 3.1 Ausweitung von Mobilitätsangeboten / Abbau von Mobilitätshindernissen



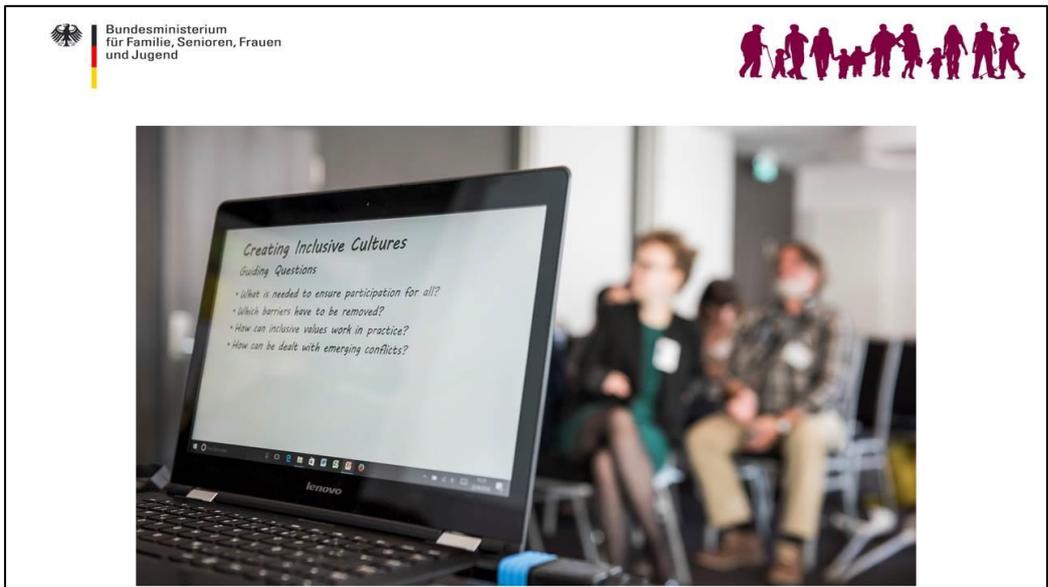
Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

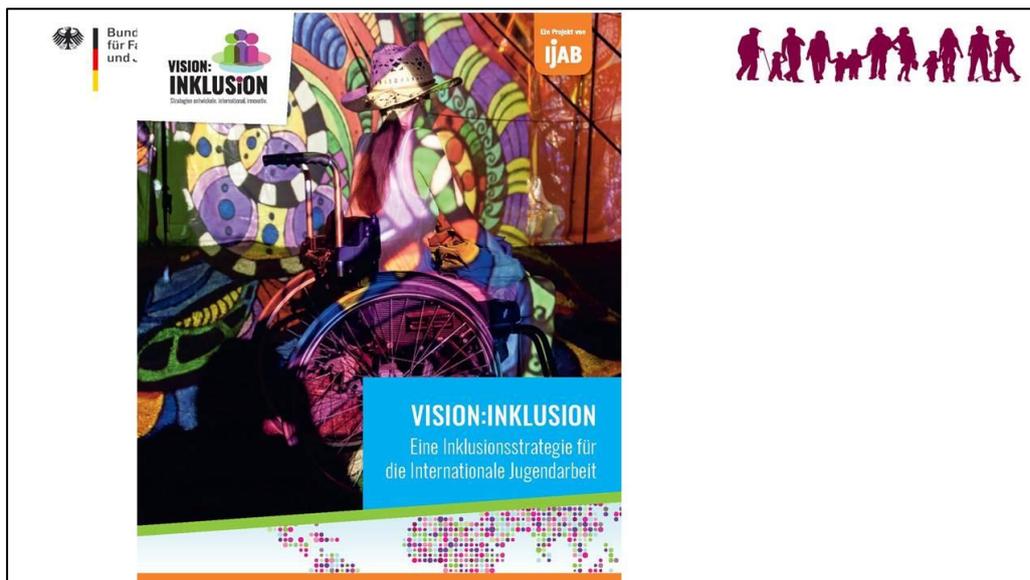


## Ausweitung von Mobilitätsangeboten Abbau von Mobilitätshindernissen

JiVE: Hans Steimle (BAG EJSÄ), Maria  
Schwille (IJAB)  
Vision:Inklusion: Christoph Meder (IBG)

Netzwerk Kommune goes International – IJAB e.V.	AG International mobil zum Beruf – aktuelles forum e.V.	INTERNATIONALE JUGENDARBEIT IM PLAN – IJAB e.V.
Jugendsozialarbeit macht mobil – Mitglieder im Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit	<b>JiVE</b> Jugendarbeit international – Vielfalt erleben	Sportive - Deutsche Sportjugend
JugendAuslandsBerater in NRW - transfer e.V.	Mach mit! Jugendmobilität zwischen Deutschland und der Türkei – Dt.-T. Jugendbrücke	Kompetenznachweis International i. d. Erziehungshilfe im Ausland – Bundesverband Individual- und Erlebnispädagogik e.V.





## 3.2 Europäisierung/Internationalisierung von Trägerstrukturen



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend



### Europäisierung / Internationalisierung von Trägerstrukturen

Ferdinand Rissom (dsj) und Martina  
Brockmann (Landessportbund Mecklenburg-  
Vorpommern e.V.)



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend





### 3.3 Anerkennung grenzüberschreitender Lernerfahrungen



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend



## Europäisierung / Internationalisierung von Trägerstrukturen

Ferdinand Rissom (dsj) und Martina  
Brockmann (Landessportbund Mecklenburg-  
Vorpommern e.V.)



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend





## 4. Datenreport

Der Datenreport ist der ambitionierte Versuch, Internationale Jugendarbeit in Zahlen zu fassen. Wie viele Austausche finden statt, wie viele junge Menschen nehmen Teil, in welchem Umfang sind welche Altersgruppen beteiligt, welche Personalressourcen werden dabei eingesetzt? Dies sind einige Fragen, die der Datenreport versucht zu beantworten. Die Datenbasis stammt aus dem Jahr 2015 der relevanten Förderkreise und der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik. Inhaltliche Aussagen ermöglicht zudem die Panelstudie, die von Wolfgang Ilg anhand der aus dem Auswertungstool i-EVAL bezogenen Daten, durchgeführt wurde. Sie spiegelt die Erfahrungen und Rückmeldungen von Jugendlichen.

Der Datenreport ist eine Annäherung an Umfang und Qualität Internationaler Jugendarbeit. Annäherung deshalb, weil keine der Datenquellen das Arbeitsfeld vollumfänglich abbildet, die Daten aus unterschiedlichen Quellen aber auch nicht einfach addiert werden können.



# Die Internationale Jugendarbeit im Spiegel der Kinder- und Jugendhilfestatistik

Beitrag für die Tagung zur Fortentwicklung der europäischen und internationalen Jugendpolitik und Jugendarbeit am 05.06.2018 in Köln

Dr. Jens Pothmann, [jens.pothmann@tu-dortmund.de](mailto:jens.pothmann@tu-dortmund.de)

Forschungsverbund **tu+dji**  
Deutsches Jugendinstitut  
Technische Universität Dortmund

Die Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik ([www.akjstat.tu-dortmund.de](http://www.akjstat.tu-dortmund.de)) ist ein vom BMFSFJ und dem MKFFI NRW gefördertes Forschungsprojekt im Forschungsverbund DJI/TU Dortmund an der Technischen Universität Dortmund.

## Die Internationale Jugendarbeit im Spiegel der Kinder- und Jugendhilfestatistik

### 1. Methodische Hinweise und Erhebungsinhalte

### 2. Empirische Befunde

(Trägerstrukturen, Art der Angebote, Teilnehmende, personelle Ressourcen)

### 3. Resümee

Anmerkungen:

- a. Die Ergebnisse beziehen sich auf folgende Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Angebote der Jugendarbeit 2015 (ausgewählte Aufbereitung von Standardtabellen sowie Mikrodatenanalysen im Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder).
- b. Die mit Unterstützung der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik durchgeführten Auswertungen und Analysen sind nachzulesen bei: Volberg, S./Pothmann, J.: Die Internationale Jugendarbeit im Spiegel der Kinder- und Jugendhilfestatistik. Herausgegeben vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dortmund 2018 ([http://www.forschungsverbund.tu-dortmund.de/fileadmin/Files/Aktuelles/Publikationen/Datenreport\\_1.0\\_IJAB.pdf](http://www.forschungsverbund.tu-dortmund.de/fileadmin/Files/Aktuelles/Publikationen/Datenreport_1.0_IJAB.pdf)).

## 1. Methodische Hinweise und Erhebungsinhalte

### Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe

#### Angebote der Jugendarbeit

- Statistik zu den öffentlich geförderten Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit (kurz: Kinder- und Jugendarbeitsstatistik)
- Verbreiterung der Datenbasis für die Kinder- und Jugendarbeit im Allgemeinen sowie die Internationale Jugendarbeit im Besonderen (bessere Sichtbarkeit)
- Kinder- und Jugendarbeitsstatistik unterscheidet zwischen
  - (a) Offenen Angeboten
  - (b) Gruppenbezogenen Angeboten
  - (c) Veranstaltungen und Projekten (darunter auch Internationale Jugendarbeit)
- Zur Internationalen Jugendarbeit zählt die amtliche Statistik Veranstaltungen und Projekte, die im In- oder Ausland stattfinden und an denen Personen aus dem In- und Ausland teilnehmen (z.B. Jugendaustausch, Jugendbegegnung, Workcamps).

# 1. Methodische Hinweise und Erhebungsinhalte

## Angebote, die 3 Bedingungen erfüllen müssen:

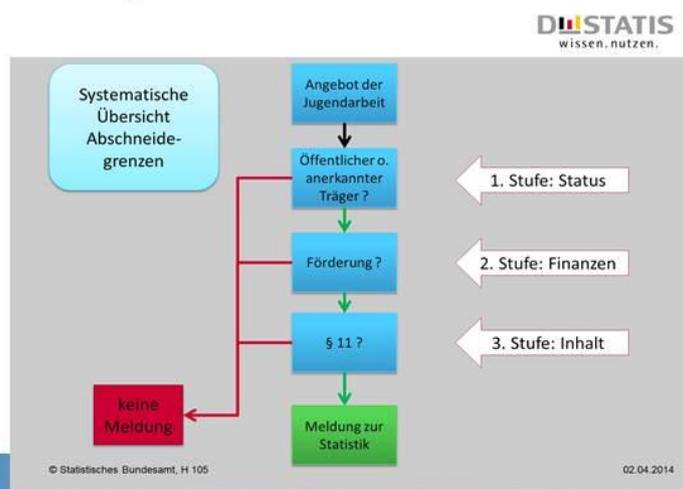
- ⇒ **Bedingung 1:**  
Angebote, die von **öffentlichen oder anerkannten freien Trägern** der Kinder- und Jugendhilfe durchgeführt werden.
- ⇒ **Bedingung 2:**  
Angebote, die **öffentlich finanziell gefördert** werden.
- ⇒ **Bedingung 3:**  
Angebote, die in den **Geltungsbereich des § 11 SGB VIII** fallen plus solche der Mitarbeiterfortbildung nach § 74 Abs. 6 SGB VIII\*

**\* Nicht zu melden:**

Angebote mit dem **ausschließlichen Zweck der Religionsausübung, der parteipolitischen Arbeit, der Übung von Rettungs- und Hilfsaktionen oder auch sportliche Zwecke** (regelmäßiges Training, Turnier, Wettkampf).

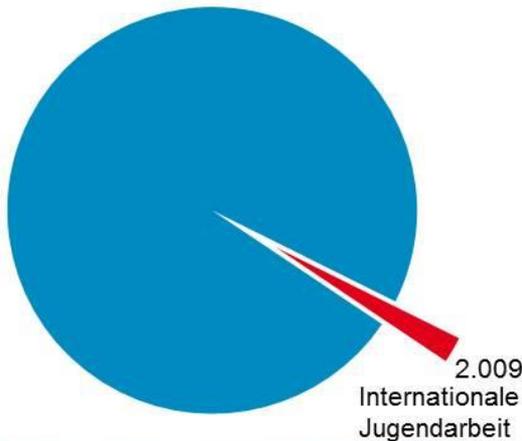
# 1. Methodische Hinweise und Erhebungsinhalte

## „Schalter“ für die „Abschneidegrenzen“ des Berichtskreises und den Erhebungsbereich

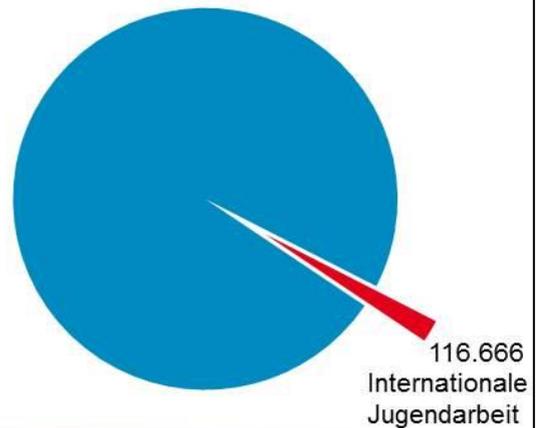


## 2. Empirische Befunde – Einordnungen –

**Anzahl der Projekte und  
Veranstaltungen  
(N = 97.348)**

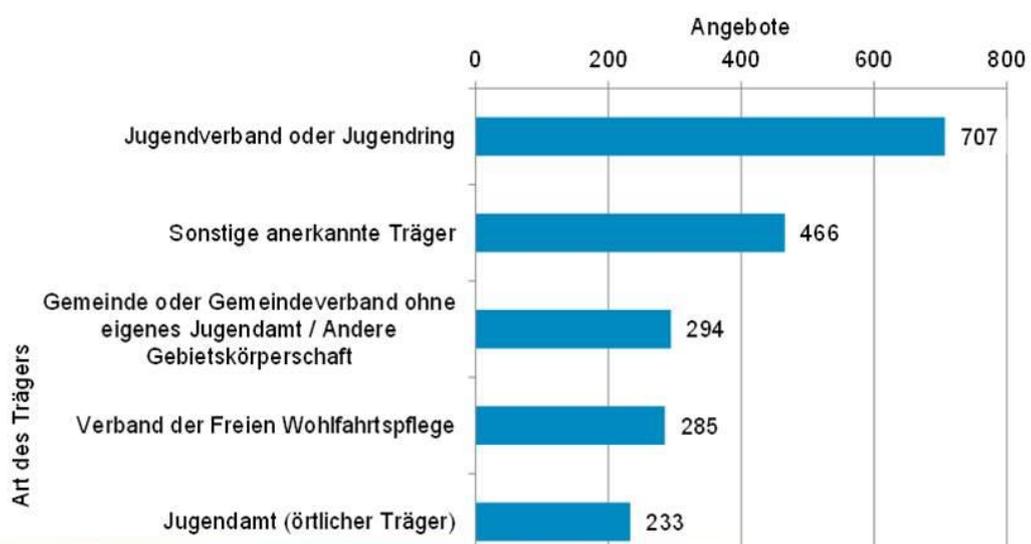


**Teilnehmende an Projekten  
und Veranstaltungen  
(N = 6.049.616)**



## 2. Empirische Befunde – Trägerstrukturen –

**Angebote der Internationalen Jugendarbeit nach Art des Trägers  
(Auswahl) (Deutschland; 2015; absolute Häufigkeiten)**



## 2. Empirische Befunde – Trägerstrukturen –

Zahl der Teilnehmenden an Angeboten der Internationalen Jugendarbeit nach Art des Trägers (Auswahl) (Deutschland; 2015; absolute Häufigkeiten)



## 2. Empirische Befunde – Art der Angebote –

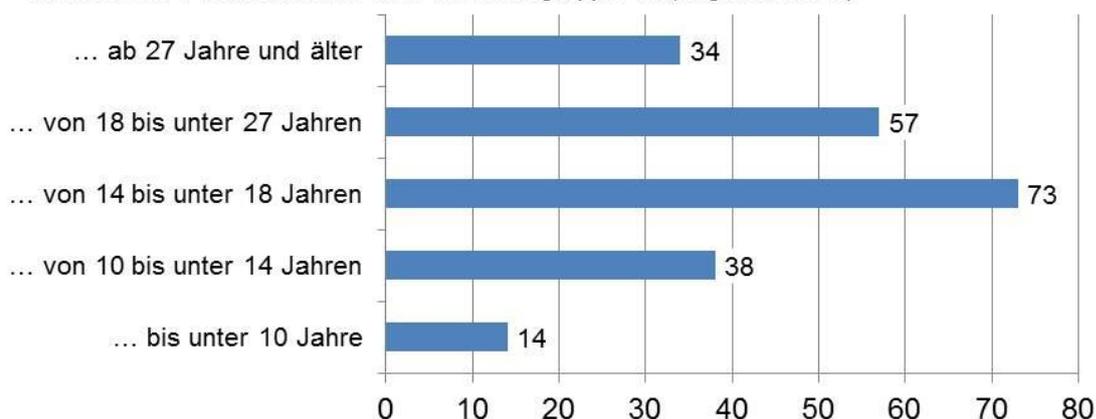
Anteile ausgewählter Themenschwerpunkte an Angeboten der Internationalen Jugendarbeit (Deutschland; 2015; relative Häufigkeiten; Mehrfachnennungen)

Themenschwerpunkt	Internationale Jugendarbeit (N=2.009)	Veranstaltungen und Projekte der Kinder- und Jugendarbeit (N=97.348)
Gesellschaft, Religion und Kultur	56%	26%
Kunst und Kultur	33%	20%
Spiele	26%	32%
Sport	24%	24%
Sonstige	24%	21%
Natur und Umwelt	15%	13%
Brauchtum	10%	5%
Medien	5%	5%

## 2. Empirische Befunde – Alter der Teilnehmenden –

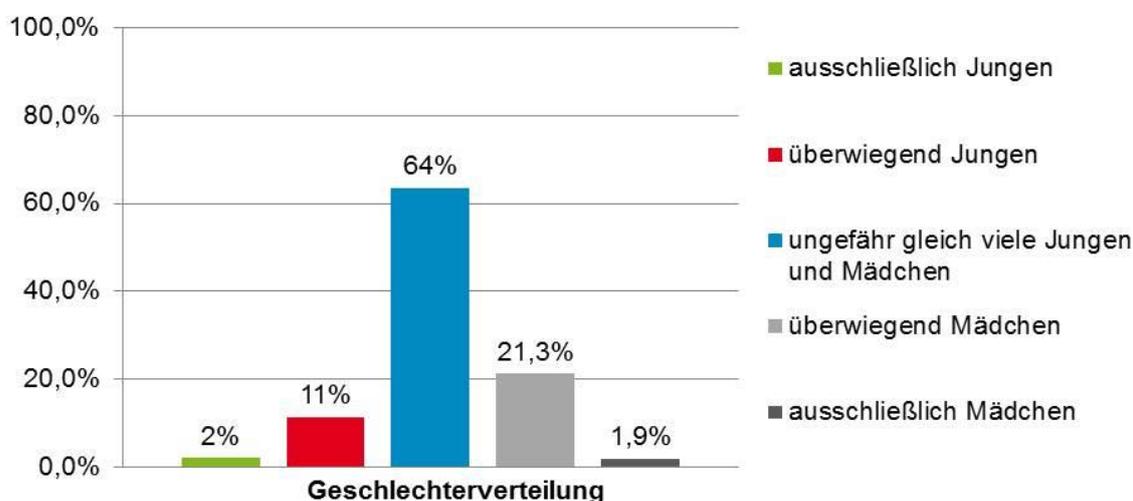
**Altersgruppen vertreten in Freizeiten, Aus-, Fort- und Weiterbildungen sowie Projekten der Internationalen Jugendarbeit (Deutschland; 2015; relative Häufigkeiten; Mehrfachnennungen)**

Mindestens 1 Teilnehmende aus der Altersgruppe ... (Angaben in %)



## 2. Empirische Befunde – Geschlecht der Teilnehmenden –

**Geschlechterverteilung bei den Teilnehmendengruppen in Angeboten der Internationalen Jugendarbeit (Deutschland; 2015; relative Häufigkeiten)**



## 2. Empirische Befunde – Herkunftsländer der Teilnehmenden –

Angebote und Teilnehmende an Angeboten der Internationalen Jugendarbeit nach Herkunftsland der meisten ausländischen Teilnehmenden (Auswahl) – nicht Partnerländer (Deutschland; 2015; absolute Häufigkeiten)

Herkunftsland der meisten ausländischen Teilnehmenden	Anzahl der Angebote	Anzahl der Teilnehmenden
Frankreich	257	12.358
Polen	229	18.190
Sonstige europäische Länder	220	8.450
Syrien	190	27.471
Russland	130	6.442
Türkei	118	7.793
Sonstige afrikanische Länder	82	2.434
Tschechien	80	4.005
Israel	78	4.400

## 2. Empirische Befunde – Personelle Ressourcen –

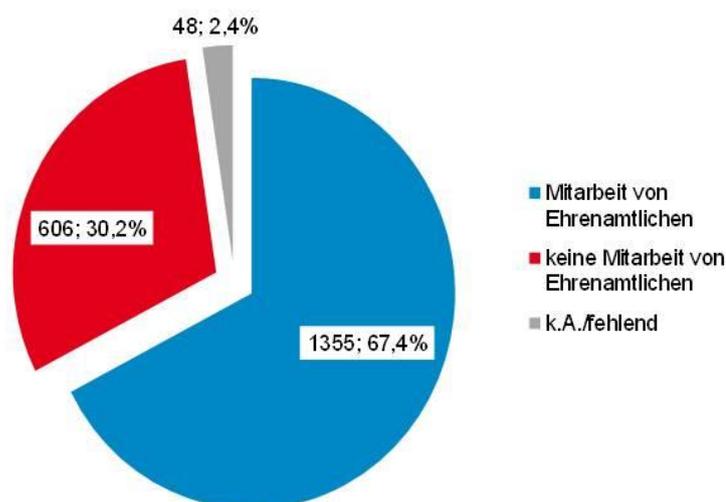
Personelle Ressourcen bei Angeboten der Internationalen Jugendarbeit (Deutschland; 2015: relative Häufigkeiten; Mehrfachnennungen)

Angebote unter Mitarbeit von ... (ohne sonstige Personen)



## 2. Empirische Befunde – Personelle Ressourcen –

Angebote der Internationalen Jugendarbeit unter Mitarbeit ehrenamtlich pädagogisch tätiger Personen (Deutschland; 2015; absolute u. relative Häufigkeiten)



## 3. Resümee

- Amtliche Statistik zu den Angeboten liefert vergleichsweise breite Datengrundlage für das Handlungsfeld der Internationalen Jugendarbeit – die Erhebung hat Potenzial auch für einen Datenreport zur Internationalen Jugendarbeit.
- Befunde der 2015 durchgeführten Erhebung
  - (a) bestätigen bekannte Wissensbestände,
  - (b) liefern neue Erkenntnisse,
  - (c) geben Impulse für die „richtigen“ Fragestellungen,
  - (d) geben Anlass zur Kritik an der Datenlage im Handlungsfeld und
  - (e) liefern Hinweise zur Weiterentwicklung des Erhebungskonzeptes.
- Ein Beispiel für möglichen Überarbeitungsbedarf: Statt ausgewiesener Partnerländer von Angeboten der Internationalen Jugendarbeit werden in der KJH-Statistik Mehrheiten ausländischer Teilnehmer/-innen an den jeweiligen Angeboten für die Angabe eines internationalen Partnerlandes gezählt.
- Anschlussfähig an andere offizielle Erhebungen ist die amtliche Statistik bei den Themenschwerpunkten: Die Auswertung der über die KJH-Statistik erfassten thematischen Schwerpunkte bestätigt die Bedeutung des kulturellen Austauschs bei Formaten der Jugendbegegnungen. Aber richtig ist auch: Das „Leitthema“ der Internationalen Jugendarbeit – das Kennenlernen von Alltagskulturen – wird im Rahmen der KJH-Statistik nicht explizit erhoben.

# Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Die Internationale Jugendarbeit  
im Spiegel der Kinder- und  
Jugendhilfestatistik

**Kontakt:**

Dr. phil., Dipl. Päd. Jens Pothmann

Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik

[www.akjstat.tu-dortmund.de](http://www.akjstat.tu-dortmund.de); [www.jugendarbeitsstatistik.tu-dortmund.de](http://www.jugendarbeitsstatistik.tu-dortmund.de)

[jens.pothmann@tu-dortmund.de](mailto:jens.pothmann@tu-dortmund.de)

0231/755-5420

# Modellbericht

## Datenreport Internationale Jugendarbeit für das Jahr 2015

### Gliederung

1. Internationale Jugendarbeit im Spiegel der Kinder- und Jugendhilfestatistik
2. Angebote des Internationalen Jugendaustauschs im Geschäftsbereich des BMFSFJ
3. KJP-geförderter Jugend- und Fachkräfteaustausch
4. Freiwillige in internationalen Freiwilligendiensten
5. Evaluationen internationaler Jugendbegegnungen

## Internationale Jugendarbeit im Spiegel der Kinder- und Jugendhilfestatistik

- Art und Rechtsform der Träger
- Dauer, Häufigkeit, Durchführungsort sowie Schwerpunkte und Art des Angebots
- Teilnehmende von Angeboten unter Berücksichtigung von Alter und Geschlecht
- Herkunftsland der meisten ausländischen Teilnehmenden und Veranstaltungen im In- oder Ausland
- Kooperation mit Schule
- personelle Ressourcen einschließlich des ehrenamtlichen Engagements

## Internationaler Jugendaustausch im Geschäftsbereich des BMFSFJ

**141.509** geförderte inländische Personen

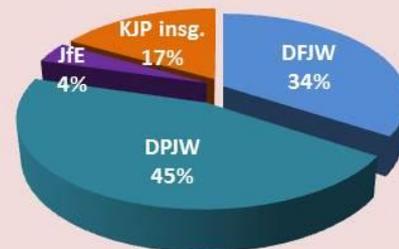
Angebotsart	Teilnehmende	in %
Gruppenbezogene Angebote	135.301	95,6
Freiwilligendienst (DFJW)	1.105	0,8
Gesetzlicher Freiwilligendienst	3.735	2,6
Individuelle Angebote (DFJW)	1.368	1,0
Insgesamt	141.509	



## Internationaler Jugendaustausch im Geschäftsbereich des BMFSFJ

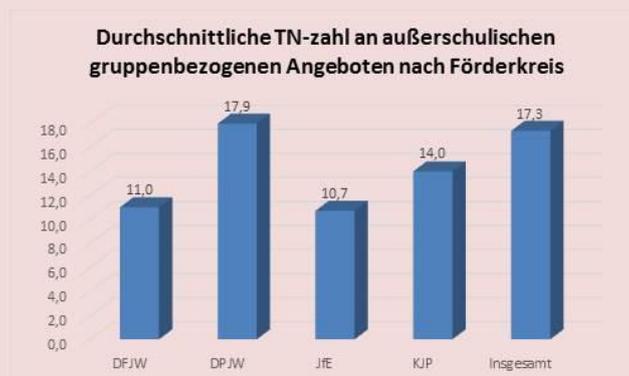
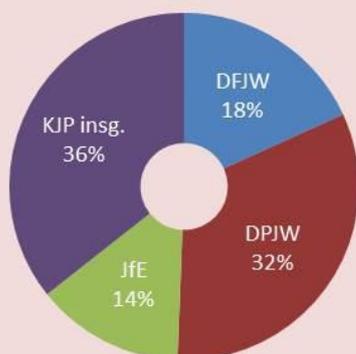
**141.509** geförderte inländische Personen

Angebotsart	Teilnehmende	in %
Gruppenbezogene Angebote	135.301	95,6
Freiwilligendienst (DFJW)	1.105	0,8
Gesetzlicher Freiwilligendienst	3.735	2,6
Individuelle Angebote (DFJW)	1.368	1,0
Insgesamt	141.509	



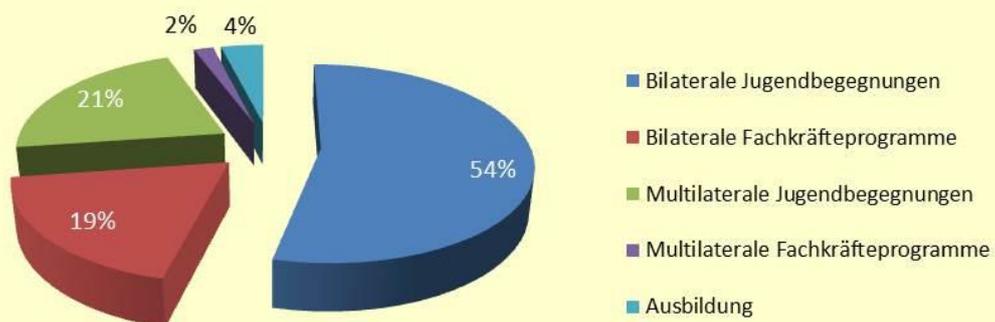
## Internationaler Jugendaustausch im Geschäftsbereich des BMFSFJ

**4.388** gruppenbezogene Angebote **außerschulisch**



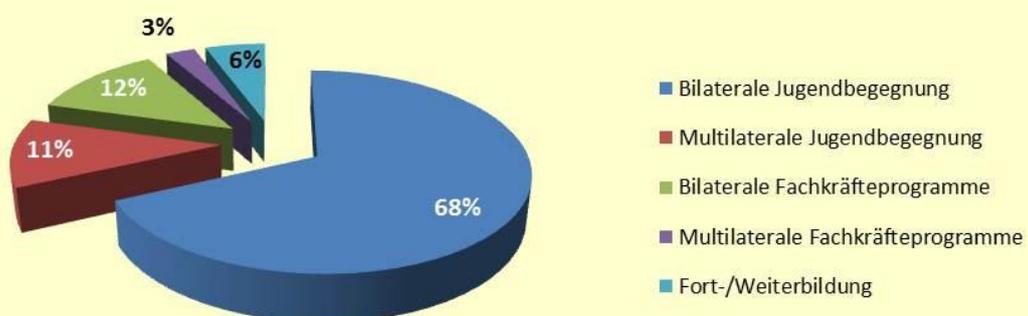
## KJP-geförderter Jugend- und Fachkräfteaustausch

1.678 KJP-geförderte Angebote



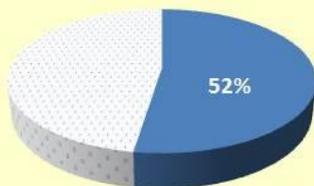
## KJP-geförderter Jugend- und Fachkräfteaustausch

22.544 inländische Teilnehmende

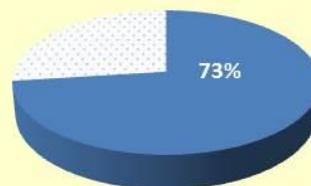


## KJP-geförderter Jugend- und Fachkräfteaustausch

**52%** weibliche Personen



**73%** Jugendliche



## KJP-geförderter Jugend- und Fachkräfteaustausch

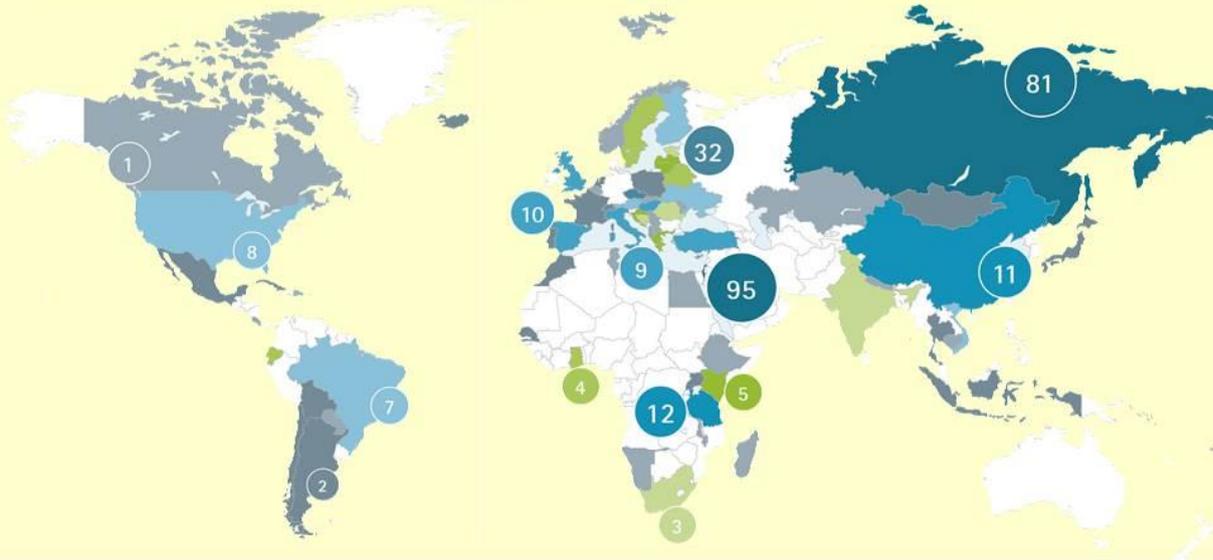
**16.133** ausländische Teilnehmende an In-Programmen

Programmformat	Ausländ. Teilnehmer/-innen	%
Bilaterale Jugendbegegnung	8.070	50,0
Multilaterale Jugendbegegnung	6.217	38,5
Bilaterale Fachkräfteprogramme	1.109	6,9
Multilaterale Fachkräfteprogramme	733	4,5
Fort-/Weiterbildung	4	0,0
	16.133	

# KJP-geförderte bilaterale Jugendaustausche

Ein Angebot von  
**IJAB**

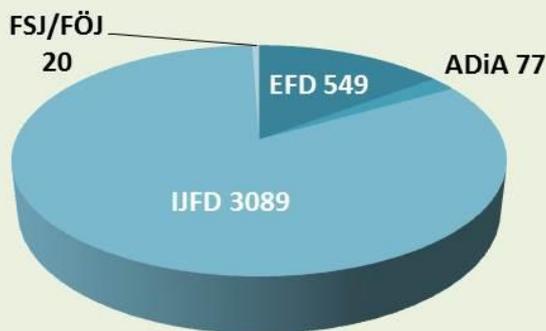
Top Länder	Anzahl Programme	Top Länder	Anzahl Programme	Top Länder	Anzahl Programme	Top Länder	Anzahl Programme	Top Länder	Anzahl Programme	Top Länder	Anzahl Programme							
1	Israel	95	12	Vereinigte Staaten von Amerika	8	24	Frankreich	4	37	Island	2	50	Ägypten	1	62	Malawi	1	
2	Russische Föderation	81	13	Brasilien	7	25	Österreich	3	38	Japan	2	51	Albanien	1	63	Mazedonien	1	
3	Tschechische Republik	72	14	Finnland	7	26	Bosnien und Herzegowina	3	39	Kuba	2	52	Äthiopien	1	64	Madagaskar	1	
4	Tansania	12	15	Ukraine	7	27	Estland	3	40	Marokko	2	53	Belgien	1	65	Namibia	1	
5	China	31	16	Vietnam	7	28	Indien	3	41	Mexiko	2	54	Costa Rica	1	66	Nepal	1	
6	Spanien	10	17	Grönlandland	6	29	Kambodscha	3	42	Mongolei	2	55	Dominikanische Republik	1	67	Norwegen	1	
7	Türkei	12	18	Kanada	6	30	Salomonen	3	43	Niederlande	2	56	Filippen	1	68	Paraguay	1	
8	Ungarn	10	19	Kroatien	6	31	Südafrika	3	44	Polen	2	57	Kambodscha	1	69	Serbien	1	
9	Italien	8	20	Litauen	6	32	Argentinien	3	45	Portugal	2	58	Kanada	1	70	Sowjetische Republik	1	
10	Verenig. Königreich Großbritannien u. Nordirland	9	21	Schweden	6	33	Bahamas	2	46	Schweden	2	59	Kasachstan	1	71	Tunesien	1	
11	Österreich	6	22	Bahamas (Westindien)	7	34	Chile	2	47	Senegal	2	60	Kosovo	1	72	Zypern	1	
			23	Bahamas (Westindien)	7	35	Spanien	2	48	Thailand	2	61	Malagaskar	1				
						36	Indonesien	3	49	Uganda	2							



# Freiwillige in internationalen Freiwilligendiensten

Ein Angebot von  
**IJAB**

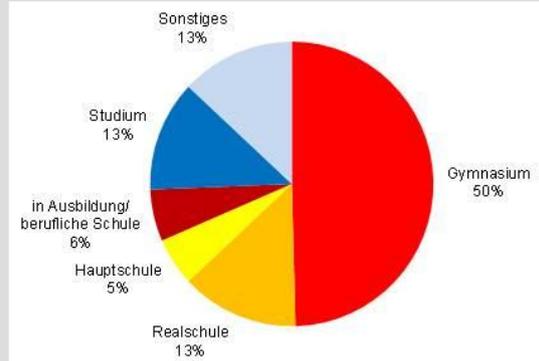
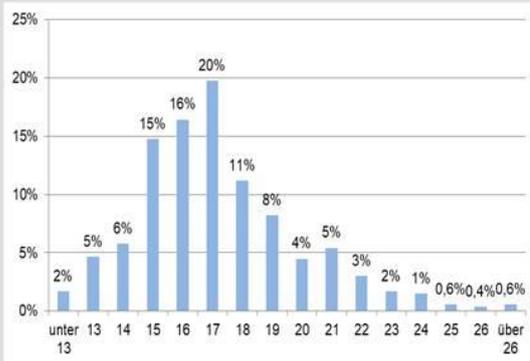
3.735 Freiwillige in gesetzlich geregelten FWD (BMFSFJ)



weltwärts: 3.341  
kulturweit: 385

# Evaluationen internationaler Jugendbegegnungen

## Soziodemographische Daten der Teilnehmenden



# Evaluationen internationaler Jugendbegegnungen

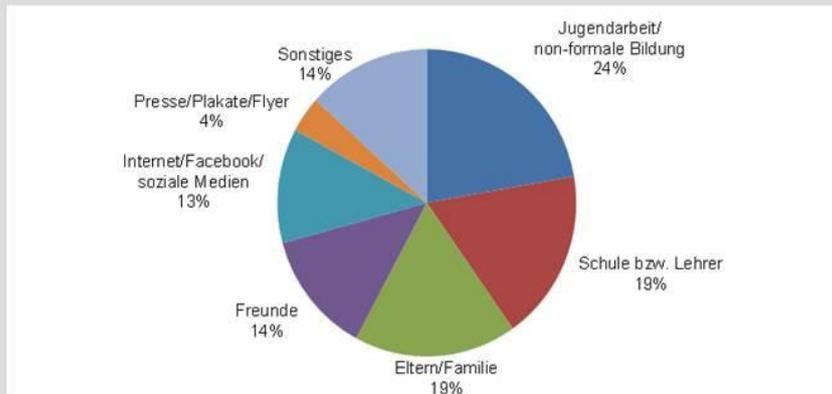
## Erfahrungen und Rückmeldung der Jugendlichen

	Nein (1,2,3)	Mitte (4)	Ja (5,6,7)
<b>Programm und Partizipation</b>			
T014: Bei dieser Begegnung gab es viel „Action“.	9%	14%	77%
T074: Wir TN hatten die Möglichkeit, das Programm der Begegnung mitzugestalten.	20%	14%	66%
T094: Ich habe neue Seiten und Fähigkeiten bei mir entdeckt.	22%	23%	55%

	Nein (1,2,3)	Mitte (4)	Ja (5,6,7)
<b>Wertedialog</b>			
T114: Ich habe mich bei dieser Begegnung mit gesellschaftlichen / politischen Themen auseinandergesetzt.	14%	19%	67%
T124: Ich habe während dieser Zeit Erfahrungen mit anderen Religionen / Konfessionen gemacht.	30%	16%	54%

# Evaluationen internationaler Jugendbegegnungen

## Informationskanäle



## 5. Zugangsstudie

Gleich ein ganzes Konglomerat von Untersuchungen ist „Warum nicht? Studie zum Internationalen Jugendaustausch: Zugänge und Barrieren“, besser bekannt als Zugangsstudie. Mit unterschiedlichen Methoden haben sich Forscherinnen und Forscher des SINUS Instituts, der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg und der TH Köln der Frage angenähert, welche junge Menschen den Weg zu Angeboten der Internationalen Jugendarbeit finden und welche nicht – und vor allem, warum das so ist?

Einige der zentralen Befunde: Kein Interesse an internationalem Austausch haben 37% der jungen Menschen. Angebote zu Auslandserfahrungen im Rahmen der formalen Bildung, beispielsweise eine Klassenfahrt, sind bekannter, als die non-formalen Angebote der Internationalen Jugendarbeit. Aber: Jugendliche mit und ohne Auslandserfahrung können sich vorstellen, ein Angebot der Internationalen Jugendarbeit wahrzunehmen. Damit eröffnet sich ein großes Potenzial. Allerdings kommt es darauf an, wie Angebote beschaffen sind und wie junge Menschen angesprochen werden. Für die These, dass Jugendliche, die keine Angebote der Internationalen Jugendarbeit wahrnehmen, sozial benachteiligt sind, haben die Wissenschaftler/-innen keine Belege gefunden. „Wer nicht teilnimmt, wird als benachteiligt konstruiert“, bemerkte Zijad Nadaf von der TH Köln kritisch.

Gefunden haben die Wissenschaftler hingegen strukturelle Zugangshindernisse. „Es kommt darauf an, wie über Internationale Jugendarbeit gesprochen wird und welches Vorstellung Jugendliche sich von ihr machen“, sagte Naddaf. Dabei entsteht oft das Bild einer hochschwelligten, komplexen Luxusaktivität. Prof. Andreas Thimmel forderte Konsequenzen aus den Forschungsergebnissen. „Wir müssen internationalen Austausch wieder stärker aus der Jugendarbeit heraus denken und wir müssen die Formate den Jugendlichen anpassen und nicht umgekehrt“, mahnte er. Zur Ausrichtung auf Jugendarbeit gehöre zudem die lokale Verankerung. Thimmel wünscht sich zwei Fachkräfte in jeder Kommune, die die örtlichen Träger bei der Umsetzung internationaler Projekte unterstützen.

Weitere Informationen unter: <http://zugangsstudie.de/>

Prof. Dr. Andreas Thimmel hat die Forschungsergebnisse und Schlussfolgerungen in dem folgenden Papier zusammengefasst: [http://zugangsstudie.de/wp-content/uploads/2018/07/180702-Zusammenfassung-der-Ergebnisse-der-Zugangsstudie\\_final2.pdf](http://zugangsstudie.de/wp-content/uploads/2018/07/180702-Zusammenfassung-der-Ergebnisse-der-Zugangsstudie_final2.pdf)

„Warum nicht?“ Die Zugangsstudie



# Warum nicht? Studie zum internationalen Jugendaustausch: Zugänge und Barrieren » Zugangsstudie



Robert Bosch Stiftung

© Dr. Helle Becker

„Warum nicht?“ Die Zugangsstudie



# Warum nicht? Studie zum internationalen Jugendaustausch: Zugänge und Barrieren » Zugangsstudie



Das Forschungsprojekt „Warum nicht? Studie zum Internationalen Jugendaustausch: Zugänge und Barrieren“ will Daten und Erkenntnisse liefern,

- o wie hoch der Anteil der Jugendlichen tatsächlich ist, die an internationalen Austauschmaßnahmen teilnehmen,
- o welche Jugendlichen vom Angebot nicht erreicht werden,
- o welche Faktoren ihre Entscheidung beeinflussen
- o und welche Hürden es gibt.

© Dr. Helle Becker

„Warum nicht?“ Die Zugangsstudie



# Warum nicht? Studie zum internationalen Jugendaustausch: Zugänge und Barrieren » Zugangsstudie



- Ziele:** Anregung von Schlussfolgerungen für die Praxis der IJA und ihre Unterstützungsstrukturen
- Adressat\*innen:** Fachöffentlichkeit, d.h. Akteure und Multiplikator\*innen der IJA, Unterstützungsstellen und Politiker\*innen
- Zeitraum:** Frühsommer 2016 bis Sommer 2018

© Dr. Helle Becker



Warum nicht?  
Studie zum internationalen  
Jugendaustausch:  
Zugänge und Barrieren  
» Zugangsstudie

FORSCHUNG  
UND PRAXIS  
**IM DIALOG**  
Internationale Jugendarbeit



**Das besondere Forschungsprojekt**

- erstmalig repräsentative Zahlen
- verknüpft mit qualitativer Untersuchung von Zusammenhängen (Hindernissen)
- Thema untersucht aus verschiedenen wissenschaftlichen Perspektiven

© Dr. Helle Becker



Warum nicht?  
Studie zum internationalen  
Jugendaustausch:  
Zugänge und Barrieren  
» Zugangsstudie

FORSCHUNG  
UND PRAXIS  
**IM DIALOG**  
Internationale Jugendarbeit



**Technology  
Arts Sciences  
TH Köln**

FORSCHUNGSSCHWERPUNKT  
NONFORMALE BILDUNG



Institut für Kooperationsmanagement

**sinus** MARKT- UND  
SOZIAL-  
FORSCHUNG  
Partner von INTEGRAL Wien

Expertise & Kommunikation  
für Bildung  
Dr. Helle Becker



Warum nicht?  
Studie zum internationalen  
Jugendaustausch:  
Zugänge und Barrieren  
» Zugangsstudie

**Ziel:**

- Identifikation von (strukturellen) Zugangsbarrieren in der Internationalen Jugendarbeit

**Methode:**

- Expert\*inneninterviews (40 Interviews)
- Gruppeninterview mit Jugendlichen

**Ergebnisse:**

*Barrieren auf...*

- **Repräsentationsebene:**  
Bilder von IJA – Bilder von Jugendlichen
- **Organisationsebene:**  
Förderstrukturen, Ressourcen, lokale Ebene



Professor Dr. Andreas Thimmel, Zijad Naddaf, MA Soziale Arbeit  
Institut für Kindheit, Jugend, Familie und Erwachsene (KJFE)

**Technology  
Arts Sciences  
TH Köln**

Forschungsschwerpunkt Nonformale Bildung



### Barrieren auf Repräsentationsebene Bilder und Vorstellungen von IJA Bilder und Vorstellungen von Jugendlichen



### Barrieren auf Organisationsebene Zusammenfassung

#### Förderstrukturen

„die aufgeblähte bürokratische Struktur“  
Die Selbstorganisation der Jugendarbeit

Der „Elfenbeinturm“  
Die Distanz zwischen Fördermittelgebenden & Fördermittelbeantragenden

#### Ressourcen

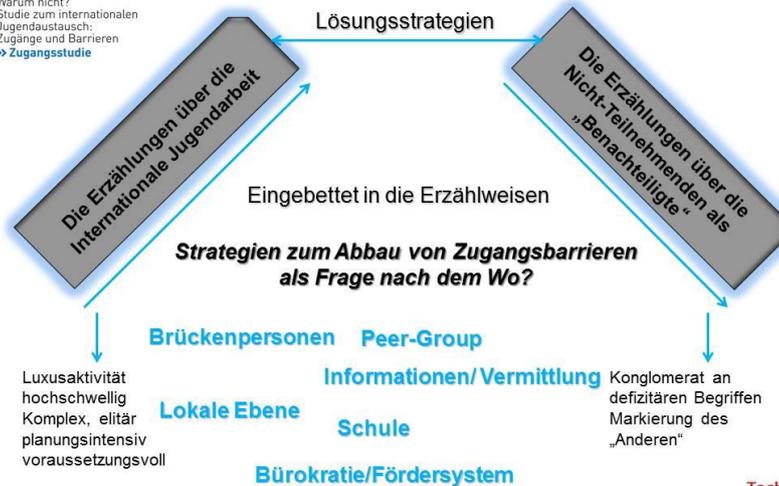
Die Finanzierung  
Ökonomie und Verstrickung in Planung & Organisation (→Pädagogik?)

Die Finanzierung seitens Jugendlicher (ökonomische Barrieren)

#### lokale Ebene

„das kann niemand schreiben, der noch gleichzeitig 'nen Jugendtreff offen hält“  
Die konkurrierenden Systeme

Und da (...) wüsste ich überhaupt nicht, wie soll ich überhaupt an die Strukturen rankommen? (...) Insbesondere auch so einen Austausch, der dann eben jenseits der Verbände so ein bisschen passiert. Der vielleicht auf der Ebene Jugendeinrichtung oder so funktioniert. (Leitung, kommunale Verwaltung)



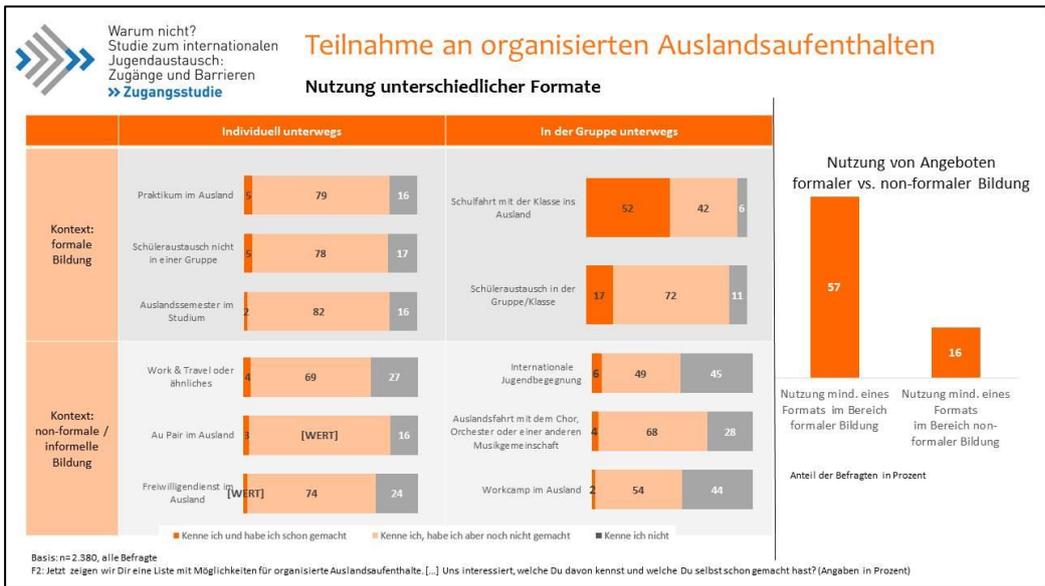
Warum nicht? Studie zum internationalen Jugendaustausch: Zugänge und Barrieren >> Zugangsstudie

FREIZEITWALUTATION...  
Freizeiten und Begegnungen auswerten  
eh  
Evangelische Hochschule  
Lüneburg

	individuell unterwegs	in der Gruppe unterwegs
im Kontext der formalen Bildung organisiert	Auslandssemester im Studium	Auslandsfahrt mit der Schulklasse
	Schüleraustausch (individuell) Praktikum im Ausland (Berufsschule / Ausbildung)	Schüleraustausch (Gruppe)
im Kontext non-formaler und informeller Bildung organisiert	Freiwilligendienst	internationale Jugendbegegnung Workcamp
	Work & Travel Au pair	Jugendfreiz. im Ausland, Auslandsfahrten (mit Chor / Orchester, Sportverein, Jugendverband, Jugendzentrum, Kirche / religiöser Organisation...)

begrifflicher Kernbereich für die Zugangsstudie

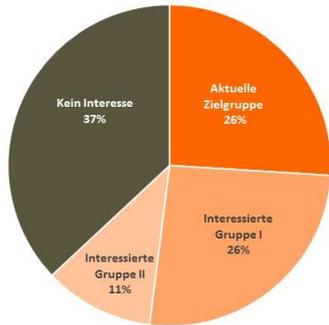
**Systematisierung der erfragten Formate**





Warum nicht?  
Studie zum internationalen  
Jugendaustausch:  
Zugänge und Barrieren  
» Zugangsstudie

## Zielgruppen für den internationalen Jugendaustausch



Aktuelle Zielgruppe

Haben schon mindestens einmal an einem Format des internationalen Jugendaustauschs teilgenommen

Interessierte Gruppe I

Haben an organisierten Auslandsaufenthalten teilgenommen, aber noch an keinem Format des Internationalen Jugendaustausch, sind aber an weiteren Auslandsformaten interessiert

Interessierte Gruppe II

Sind auslandsunerfahren, sind aber an den Formaten des internationalen Jugendaustauschs interessiert

Basis: n=2.380, alle Befragte

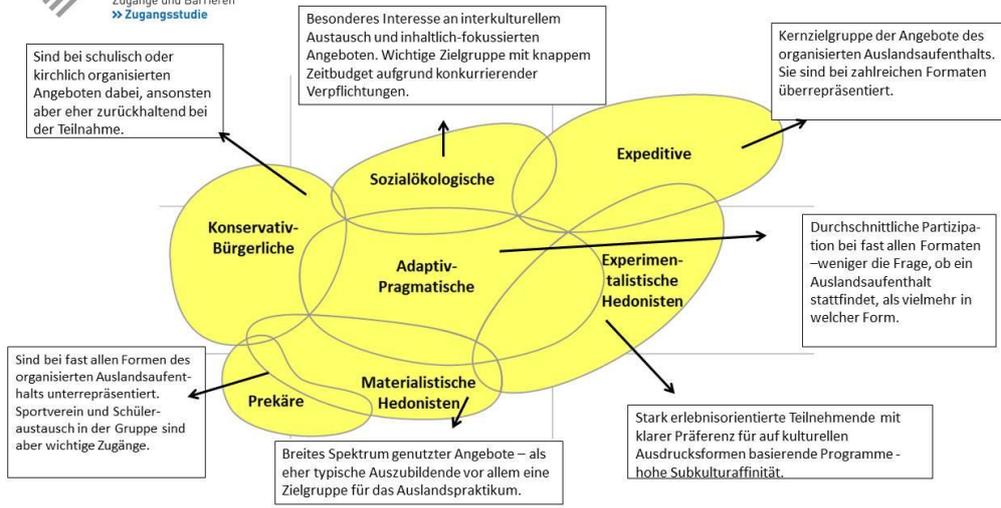
F2: Jetzt zeigen wir Dir eine Liste mit Möglichkeiten für organisierte Auslandsaufenthalte. [...] Uns interessiert, welche Du davon kennst und welche Du selbst schon gemacht hast? (Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich)

F12: An welchen der folgenden Möglichkeiten für einen organisierten Auslandsaufenthalt könntest Du Dir vorstellen teilzunehmen? (Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich)



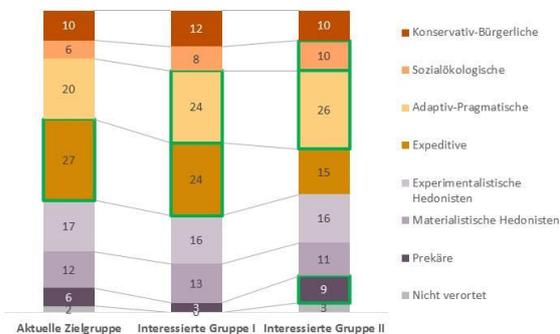
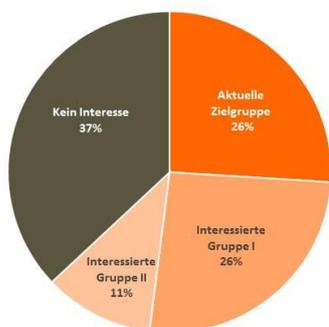
Warum nicht?  
Studie zum internationalen  
Jugendaustausch:  
Zugänge und Barrieren  
» Zugangsstudie

## Lebensweltliche Haltung zum organisierten Auslandsaufenthalt



Warum nicht?  
Studie zum internationalen  
Jugendaustausch:  
Zugänge und Barrieren  
» Zugangsstudie

## Zielgruppen für den internationalen Jugendaustausch



Basis: n=2.380, alle Befragte





Warum nicht?  
Studie zum internationalen  
Jugendaustausch:  
Zugänge und Barrieren  
» Zugangsstudie

## Informationsquellen zu organisierten Auslandsaufenthalten

Prozentualer Anteil der Befragten, die in der jeweiligen Quelle davon gehört haben



Basis: n=2.328 (kennen mindestens eine Möglichkeit für Auslandsaufenthalte)  
F3: Wie hast Du von organisierten Auslandsaufenthalten gehört? (Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich)

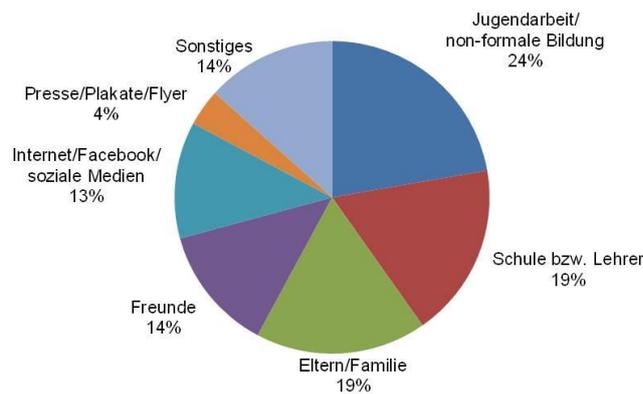
Basis: n=1.002 (haben im Internet von org. Auslandsaufenthalten erfahren)  
F4: Wo im Internet hast Du davon erfahren? (Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich)

1 5



Warum nicht?  
Studie zum internationalen  
Jugendaustausch:  
Zugänge und Barrieren  
» Zugangsstudie

## „Wie bist du auf diese Begegnung aufmerksam geworden?“



N=472 Zuordnungen aus 440 Freizeit-Antworten von deutschen Teilnehmenden 2017



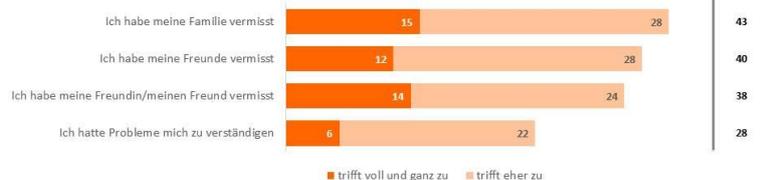
Warum nicht?  
Studie zum internationalen  
Jugendaustausch:  
Zugänge und Barrieren  
» Zugangsstudie

## Vermutete Schwierigkeiten vor organisiertem Auslandsaufenthalt



Basis: n=614 (nur Austauscherröhre)  
F8: Gab es Dinge, die die Teilnahme an Deinem letzten organisierten Auslandsaufenthalt vorher schwierig gemacht haben? (Angaben in Prozent)

## Negative Erfahrungen bei organisiertem Auslandsaufenthalt



Basis: n=614 (nur Austauscherröhre)  
F10: Welche negativen Erfahrungen hast Du bei deinem letzten Auslandsaufenthalt gemacht? (Angaben in Prozent)

1 8



Warum nicht?  
Studie zum internationalen  
Jugendaustausch:  
Zugänge und Barrieren  
» Zugangsstudie

## Befragung von NICHT-Teilnehmer\*innen am internationalen Jugendaustausch Ergebnisse der Einzelfallanalyse (N=49): Typen-Bildung



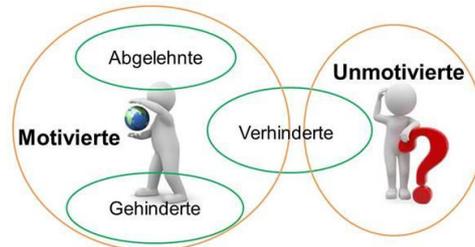
Institut für Kooperationsmanagement

### Motivierte (36)

- Abgelehnte (3)
- Verhinderte (8)
- Gehinderte: Vorherrschende Gründe (Einzelzuordnung):
  - keine Info/Angebote (8)
  - Kosten (7)
  - Ängstlichkeit (3)
  - Fehlendes Zeitfenster (2)
  - Schulisches/Berufliches im Vordergrund (3)
  - Sprachkenntnisse (2)

### Unmotivierte (13)

- Bindungen (5)
- Andere Prioritäten/Schulisches/Berufliches im Vordergrund (3)
- Sonstiges (5)



Warum nicht?  
Studie zum internationalen  
Jugendaustausch:  
Zugänge und Barrieren  
» Zugangsstudie

## Querauswertung: Von den Befragten angegebene Gründe der Nicht-Teilnahme

1. **Keine Informationen/Angebote/Unterstützung:** Die Schule wird als Informations- und Angebotsquelle gesehen. Es fehlen konkrete Angebote, Informationen über unterschiedliche Formate, außerschulische Angebote sind weitgehend unbekannt.
2. **Kosten:** Bezogen auf welche Formate, wer wird als Finanzierer gesehen, wurden die Eltern gefragt? Wurde vorhandenes Geld für andere Aktivitäten ausgegeben?
3. **Schulisches/berufliches im Vordergrund:** Bezogen auf welche Dauer, Angst vor Leistungsabfall in der Schule, ungünstiger Zeitpunkt im schulischen Kontext (Prüfungen), keine Mehrwert für die Karriere ersichtlich, fehlende Mobilitätsfenster
4. **Sprachkenntnisse:** Eher eine geteilte Sorge, auch vorgeschobener Grund, Angst vor fehlender Verständigungsmöglichkeit, Annahme, dass eigene Fremdsprachenkenntnisse zu schlecht sei. Mangel an Information über sprachlichen Zugewinn durch die internationale Maßnahme
5. **Ängstlichkeit:** Abhängig von der Dauer, fehlende Selbstsicherheit, Angst vor Neuem, Flugangst, Angst nicht „durch zu halten“, Angst vor fehlender medizinischer Versorgung
6. **Bindungen:** Trennungängste bezogen auf die Familie, traumatische Trennungserfahrungen, unsichere Bindungen, Sorgen um Zurückbleibende, psychisch erkrankte Eltern
7. **Fehlendes Zeitfenster:** Besonders bei Nicht-Gymnasiast\*innen
8. **Umfeld:** Widerstände bei den Eltern
9. **Andere Prioritäten:** Hobbies, Engagement, Familie



Warum nicht?  
Studie zum internationalen  
Jugendaustausch:  
Zugänge und Barrieren  
» Zugangsstudie

## „Geisterhypothesen“ der Befragten

1. Das machen nur Gymnasiasten.
2. Man muss gut in der Schule sein, um teilnehmen zu können.
3. Das kostet viel Geld.
4. Das dauert mindestens 6 Monate (und sonst bringt es auch nichts).
5. Man muss die Sprache des Gastlandes schon gut können.
6. Es muss sich für die Karriere lohnen (z.B. für das Studium, die Schule, den Berufswunsch).
7. Ausbildungsbetriebe erlauben die Teilnahme nicht.



*LH\_10: Bei mir liegt es einfach an der Sprache, leider Gottes wurde mir das nicht in die Wiege gelegt ein Sprachengenie zu sein, musste mich da die ganzen Jahre sehr, sehr durchquälen trotz des Lernens, das ist bei mir das ganz große Manko.*

*HA06ZG: War schon ärgerlich so. Nur weil wir Hauptschüler sind, heißt das ja nicht, dass wir nicht auch Schüleraustausche machen können.*



## Zusammenfassung der Einzelfallanalyse

- Es spielen meist mehrere strukturelle und individuelle Gründe eine Rolle, warum es bisher zu keiner Teilnahme an internationalen Austauschprogrammen kam.
- Es kann keine „Benachteiligungssystematik“ abgeleitet werden (Milieu, Migrationshintergrund, Geschlecht, etc.).
- Hinderungsgründe (besonders auch die Kostenfrage) stehen oft in Zusammenhang mit den Befragten bekannten Programmformaten
- Fehlende Informationen zu passenden Angeboten spielen eine große Rolle bei den Motivierten.
- Bindungen spielen eine bedeutsame Rolle bei den Unmotivierten.
- Viele Hinderungsgründe in der jeweiligen Lebenssituation sind bisher nicht in dieser Deutlichkeit aus der Literatur (Abt, 2017) zu entnehmen gewesen (gesundheitliche Probleme, familiäre Situation, traumatische Erfahrungen, soziale Probleme, Verantwortungen zu Hause, etc.).

*LH\_09: Es hat mich grundsätzlich schon sehr gereizt, aber das war dann auch zur Zeit von Prüfungen und da ist dann eben der Gedanke im Kopf, wann komme ich dann noch dazu, irgendwas für die Prüfungen zu tun, deshalb war der Zeitpunkt blöd.*



**Fazit:** Bei den Befragten wirkt im Hintergrund ein Narrativ, das besagt, entweder die Schule sei für Angebote und Informationen zuständig, oder man müsse sich selbst kümmern, was aber als kompliziert erachtet wird. Informationen über non-formale Angebote sind weniger bekannt und zugänglich, vor allem in Kernbereich der Studie.

**Fazit:** An den Jugendlichen liegt es NICHT!

Strukturelle Hindernisse müssen bearbeitet,  
zu individuelle Hindernisse muss beraten  
werden.



## Schlussfolgerungen - Das Internationale von der Jugendarbeit aus denken und konzeptionell begründen

### 1. Ernsthafte, gründliche, sich zeitlassende Auseinandersetzung mit den Befunden

- Zurückweisung der „Anrufung nach den schnellen Lösungen“
- Keine vorschnellen Antworten
- Intensive Beschäftigung mit der Hypothese von den Repräsentationen des Internationalen:  
Luxus, Komplexität, Bürokratie
- Diskursfigur der individuellen Benachteiligung als Barriere (wer darf mit/wer kann mit?)
- Rückbindung an lokale/kommunale Jugendarbeit und Ortsgruppen



Professor Dr. Andreas Thimmel  
Institut für Kindheit, Jugend, Familie und Erwachsene (KJFE)



Warum nicht?  
Studie zum internationalen  
Jugendaustausch:  
Zugänge und Barrieren  
» Zugangsstudie

## Schlussfolgerungen

### 2. Bewährtes Weiterentwickeln

Weiterentwicklung der Ausdifferenziertheit der vorhandenen Akteure und Formate  
(Modellprojekte der letzten Jahre)

- Beibehaltung des programmatischen Qualitätsanspruchs bzw. Leitlinien der IJA
- Bedeutung der Partnerländer, -Organisationen, Partnerkontinuität und Wertschätzung
- Einbeziehung der politischen Dimension der Internationalen Jugendarbeit
- Orientierung am Konzept der reflexiven Internationalität

Mobilitätspuzzle als Konzept des gegenseitigen Verweisungszusammenhangs zwischen den  
Aktivitäten im Kontext internationaler Bildung

Technology  
Arts Sciences  
TH Köln



Warum nicht?  
Studie zum internationalen  
Jugendaustausch:  
Zugänge und Barrieren  
» Zugangsstudie

## Schlussfolgerungen

### 3. Finanzierung und Organisationsaufwand

Die Finanzierung der Internationalen Jugendarbeit ist konstitutiv (sowohl für die teilnehmenden  
Jugendlichen als auch für die Organisationen). Sie muss immer in einem organisatorischen  
Zusammenhang abgewickelt werden. IJA als Luxus, Dominanz des Organisatorischen

- Es gilt, die bislang geltenden Finanzierungsflüsse – auch den Zusammenhang zwischen Finanzierung  
durch EU, Bund, Land, Kommune und Stiftungen zu überarbeiten
- Kern ist die (finanzielle, personelle, konzeptionelle) Stärkung der lokalen Ebene von Jugendarbeit  
in ihrer Breite (lokale Jugendverbände, kommunale Jugendarbeit, Jugendinitiativen usw.) in Hinblick auf  
das Internationale
- Lokale und kommunale Ebene benötigen für diese Internationalisierungs-Strategie strukturelle (nicht  
projektbezogene) Unterstützung. Bundesweite Initiativen zur Internationalität brauchen die Kopplung  
an lokale Gruppen, Peer-Groups usw.  
z.B. je Landkreis / Stadt: 2 koordinierende Fachkräfte für Internationale Jugendarbeit – bezogen und  
je nach Tradition in öffentliche oder freie Träger (kommunal, jugendverbandlich, jugendbildnerisch +  
Sachmitteletat als Voraussetzung zur Teilnahme bzw. Beantragung von Projekten)

Technology  
Arts Sciences  
TH Köln



Warum nicht?  
Studie zum internationalen  
Jugendaustausch:  
Zugänge und Barrieren  
» Zugangsstudie

## Schlussfolgerungen

### 4. Kooperation Schule und Jugendarbeit

Verstärkte Kooperation zwischen den verschiedenen Formaten der internationalen Bildung, die Schulen  
anbieten bzw. vorhalten und den Aktivitäten der internationalen Jugendarbeit.

- Internationale Jugendarbeit kann nicht die Probleme der teilweise unzureichenden Konzepte und  
Praxen des Internationalen im Schulbereich lösen
- Die Internationale Jugendarbeit kann sich (ihrem Selbstverständnis nach) auch nicht primär an die  
einzelnen Jugendlichen als individuelle Nachfragende einer Dienstleistung orientieren („in der Schule  
erreichen wir ja alle“), sondern muss sich jugendarbeiterisch begründen
- Die funktionale Unterscheidung von Schule und Jugendarbeit ist beizubehalten und durch kluge  
Kooperationen sind Schnittstellen auszuloten. Bestehende Projekte wie IKUS, Austausch macht  
Schule, Langzeitschüleraustausch als Teil von Jugendarbeit (vgl. AJA) sind weiterzuentwickeln
- Schule als Informationsträgerin und Verweisungsinstitution zu Angeboten internationaler Bildung ist  
zentral
- Stärkung des Konzepts des „Mobilitäts-Puzzles“ im Sinne der gegenseitigen Anerkennung und des  
Aufeinander-Verweisens der bestehenden Formate aus Schule und Jugendarbeit

Technology  
Arts Sciences  
TH Köln



Warum nicht?  
Studie zum internationalen  
Jugendaustausch:  
Zugänge und Barrieren  
» Zugangsstudie

## Schlussfolgerungen

### 5. Formate und individuelle Interessenlagen

Die unterschiedlichen bestehenden Formate zeigen in großen Teilen den Rekurs auf außen- und kulturpolitische Orientierungen im Gegensatz zu einer eher jugendpädagogischen Orientierung an den Interessenlagen von Jugendlichen. Ziel: Balance

- Passungsproblematik zwischen Angebotsformaten und je spezifischen Lebenslagen (z.B. in der Vorstellung der Jugendlichen dominieren häufig Langzeitformate, während Kurzzeitformate weniger bekannt sind. Finanzierungslogik, Orientierung an einzelnen Ländern usw.)
- Die politisch dominanten Angebotsformate sollten durch jugendarbeiterische und jugendpädagogische Formate ergänzt werden, die an den Lebenswelten Jugendlicher ansetzen
- Hierbei sollten auch Quereinsteiger\*innenformate des Internationalen in Betracht gezogen und entwickelt werden, um den spezifischen Lebenssituationen gerecht zu werden (Mobilitätspuzzle)
- Es gilt:  
Weg von der Anpassung des Jugendlichen an gegebene Formate, Strukturen, vorgegebene Länder - hin zur Ermöglichung einer biografischen Einbettung internationaler Formate bei Beibehalt der fachlichen Qualitätsmerkmale → Balance

Technology  
Arts Sciences  
TH Köln



Warum nicht?  
Studie zum internationalen  
Jugendaustausch:  
Zugänge und Barrieren  
» Zugangsstudie

## Schlussfolgerungen

### Lebensweltorientierte Internationale Jugendarbeit

Identifikation von zwei großen Interessengruppen Jugendlicher verweisen auf die Passungsschwierigkeiten der zurzeit vermehrt vorhandenen Strukturen bzw. angebotenen Formate

- Bei den „nicht erfahrenen Jugendlichen“ mangelt es nicht an Motivation, aber die Möglichkeiten wurden noch nicht realisiert
- Perspektivwechsel: Hinwendung der Strategie auf das Mögliche bzw. Etablierung von Ermöglichungsstrukturen und nicht die Suche nach der Passung der Jugendliche in vorgefertigte Formate
- Perspektiv-Umkehrung ist notwendig: Die Figur der „benachteiligten Jugendlichen“ ist zu dekonstruieren, die jugendarbeiterische Professionalität Jugendliche darin zu unterstützen, internationale Erfahrung im Kontext vorhandener und neuer Formate bei Beibehaltung des Qualitätsmerkmale der reflexiven Internationalität zu machen

Technology  
Arts Sciences  
TH Köln



Warum nicht?  
Studie zum internationalen  
Jugendaustausch:  
Zugänge und Barrieren  
» Zugangsstudie

FORSCHUNG  
UND PRAXIS  
IM DIALOG  
Internationale Jugendarbeit



„Warum nicht?“ Die Zugangsstudie

- Homepage: [www.zugangsstudie.de](http://www.zugangsstudie.de)
- facebook: [#zugangsstudie](https://www.facebook.com/zugangsstudie)
- twitter: <https://twitter.com/Zugangsstudie>
- Broschüre: Ergebnisse kurz
- Buchpublikation: Ergebnisse ausführlich, Wochenschau Verlag

© Dr. Helle Becker

## 6. AG-Arbeit

Der Beirat der „Zugangsstudie“ hat aus den Ergebnissen der Studie Themen generiert und daraus abgeleitet Themenschwerpunkte für die Zukunft benannt. Auf Anregung des Beirats lud das BMFSFJ die Teilnehmenden der Trägerkonferenz dazu ein, diese Themenschwerpunkte in Arbeitsgruppen zu diskutieren und zu konkretisieren.

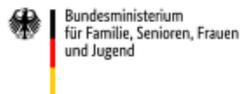
Der Arbeitsauftrag dafür lautete:

Erarbeitungen von Schlussfolgerungen für die Zukunft

- aus Sicht und für die jeweiligen Akteure (BMFSFJ, Fach- und Förderinstitutionen, Bundesländer, Zentralstellen, regionale öffentliche und freie Träger, sonstige Kooperationspartner)
- Was bedeuten die Erkenntnisse für (Weiter-)Entwicklung von Strukturen, Prozessen, Aktivitäten, Strategien, Förderungen und Ergebnissen?
- Benennung von Herausforderungen, Rahmenbedingungen, offenen Fragen...
- An wen richtet sich die Schlussfolgerung? (BMFSFJ, Fach- und Förderinstitutionen, Bundesländer, Zentralstellen, regionale öffentliche und freie Träger, sonstige Kooperationspartner)

Als Methode wurde in Arbeitsgruppen selbständig gearbeitet unter der Begleitung durch eine Moderation, Inputgebende und Berichterstattende. Die Ergebnisse wurden anhand einer Matrix dokumentiert und im Plenum präsentiert, sowie im Nachgang durch einen Kurzbericht schriftlich festgehalten (siehe unten).

## 6.1 AG 1



### AG 1: „Strategieentwicklung“

Elemente einer Ebenen übergreifenden (lokal, regional, bundesweit, international) Strategie zur Weiterentwicklung des europäischen und internationalen Jugendaustauschs. Mögliche Indikatoren für regelmäßige Fortschrittsberichte.

Input und Moderation: Manfred von Hebel (JUGEND für Europa)  
Berichterstattung: Barbara Schmidt (JUGEND für Europa)

### 6.1.1 Präsentation



### Zentrale Trägerkonferenz Internationale Jugendarbeit des BMFSFJ

05./06. Juni 2018  
Jugendherberge Köln-Deutz



## AG 1

# Strategieentwicklung

Elemente einer Ebenen übergreifenden (lokal, regional, national, international) Strategie zur Weiterentwicklung der europäischen und internationalen Jugendarbeit. Mögliche Indikatoren für regelmäßige Fortschrittsberichte.

### Politische Rahmenbedingungen

- \_ Jugendpolitische Schwerpunkte der Bundesregierung / des BMFSFJ
- \_ Pariser Erklärung zur Förderung europäischer Bürgerschaft und Werte
- \_ Investieren in die Jugend Europas
- \_ Weißbuch zur Zukunft der Europäischen Union
- \_ Europäische Säule Sozialer Rechte
- \_ Einrichtung eines europäischen Bildungsraums bis 2025
- \_ Neue Programmgeneration (Erasmus+ und Europäisches Solidaritätskorps)
- \_ Neue EU Jugendstrategie nach 2018

## 1. Jugendpolitische Zielsetzungen in der europäischen und internationalen Jugendarbeit

Für die Weiterentwicklung und erfolgreiche Umsetzung europäischer und internationaler Jugendarbeit braucht es **klare politische Zielsetzungen und einen politischen Auftrag**. Eine gemeinsame jugendpolitische Linie, die den Akteuren der Kinder- und Jugendhilfe eine mittelfristige Orientierung bietet. Zur Umsetzung der Ziele sollte ein gemeinsamer Prozess der Akteure der Kinder- und Jugendhilfe angestoßen werden.

## 2. Zielorientierung

Ziel- und Ausgangspunkt einer Strategieentwicklung in der europäischen und internationalen Jugendarbeit muss eine umfassende Politik zugunsten junger Menschen sein. Die **Gestaltung von Lebenslagen und das gelingende Aufwachsen junger Menschen** sowie der Beitrag der europäischen und internationalen Jugendarbeit müssen im Mittelpunkt stehen.

### 3. Mögliche Ziele

#### Mobilität für alle jungen Menschen

Lernerfahrungen durch grenzüberschreitende Mobilität sind Teil gesellschaftlicher Teilhabe in Europa und darüber hinaus. In diesem Sinne sind grenzüberschreitende Mobilitätserfahrungen ein Recht für alle jungen Menschen - Normalität statt Ausnahme.

#### Beteiligung, Engagement und Bürgerschaft

Die Weiterentwicklung der europäischen und internationalen Jugendarbeit kann nicht ohne aktive europäische Bürgerschaft, Beteiligung und politische Bildung junger Menschen funktionieren: Verantwortungsübernahme und Mitgestaltung von Politik und Gesellschaft in Europa.

#### Europäische und internationale Öffnung der Kinder- und Jugendhilfe

Ziel ist eine Aufnahme und systematische und strukturelle Verankerung europäischer und internationaler Impulse und Themen im Alltag der Kinder- und Jugendhilfe. Das schließt Fachkräfte- wie Leitungsebenen ein und braucht eine entsprechende Ausstattung.

### 4. Inklusion und Diversität als Querschnittsthema

Entlang jugendpolitischer Vorgaben auf nationaler wie europäischer Ebene müssen Strategie- und Programmentwicklung **von vornherein inklusiver gedacht und konzipiert** werden.

Die nachhaltige Teilhabe insbesondere junger Menschen mit geringeren Chancen an grenzüberschreitender Lernmobilität erfordert:

- eine Berücksichtigung von Lebensbedingungen junger Menschen;
- eine Abkehr von bisher eher defizitorientierten Ansätzen;
- die Fokussierung auf die Vielfältigkeit junger Menschen als Haltung und Prinzip;
- eine stärkere Einbindung insb. von Jugendsozialarbeit, Jugendberufshilfe und Behindertenhilfe;
- eine systematische und strukturelle Verankerung von Lernmobilität in diesen Handlungsfeldern sowie
- eine Anpassung von Formaten und Methoden.

## 5. Es kann nur eine Strategie geben

Junge Menschen haben ein Recht auf eine umfassende und ganzheitliche Jugendpolitik. Die **europäische und internationale Jugendarbeit muss Teil einer nationalen Jugendpolitik sein**. Die Einbindung der Europäischen Jugendstrategie und anderer Entwicklungen im Bereich der EIJA muss selbstverständlich, sinnvoll und kohärent gestaltet werden. Nur so trägt die EIJA zu mehr Europa und mehr Internationalität in der Kinder- und Jugendhilfe bei.

Der **Zeitpunkt ist günstig**, da aktuell sowohl auf nationaler als auch auf europäischer Ebene die jeweiligen Strategien für die nächsten Jahre neu ausgerichtet werden.

## 6. Governance I - Akteure übernehmen Verantwortung

Ausgehend von einer Verständigung auf gemeinsame Ziele sollte die Strategie auf einem kooperativen Koordinationsprozess in der Kinder- und Jugendhilfe basieren, der sowohl staatliche Ebenen und nichtstaatliche Akteure einbezieht. Die Anforderung an eine Strategie wäre eine **vertikale wie horizontale Ausrichtung**, von der lokalen bis zur europäischen Ebene, unter Einbeziehung aller Akteure, die auf Basis des SGB VIII ihre Zuständigkeiten haben.

Die politische Verantwortung muss auf der Ebene des Bundes / der Länder liegen.

## 7. Governance II – Rolle der freien Träger

Die Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe müssen sich ihrer Verantwortung für Europa stellen, Europa zum Gegenstand ihrer Praxis machen und eine wirkungsvolle europäische Zusammenarbeit im Jugendbereich gestalten.

Die Entwicklung eines europäischen Gemeinwesens, insbesondere in der Arbeit mit jungen Menschen ist Teil eines europäischen Erneuerungsprozesses. Gleichzeitig geht es um die Entwicklung von Räumen der Teilhabe jenseits des Nationalstaates, den **Aufbau einer europäischen Zivilgesellschaft**. Die Zivilgesellschaft muss systematisch und strukturiert in einen Dialog zur Gestaltung Europas eingebunden sein.

## 8. Governance III – Rolle der Regionen und Kommunen

Bundesländer und Kommunen tragen besondere Verantwortung für das Aufwachsen junger Menschen in Europa. Grenzüberschreitende Zusammenarbeit ist hilfreich für die Gestaltung von Jugendpolitik vor Ort. Eine **zentrale kommunale Verankerung** der Weiterentwicklung der europäischen und internationalen Jugendarbeit bietet vor allem:

- bessere Information der regionalen und lokalen Ebene über die europäische und internationale Jugendarbeit und deren Programme;
- die Stärkung von grenzüberschreitender Mobilität als kommunalpolitische Gesamtaufgabe;
- mehr Einflussmöglichkeiten der regionalen und lokalen Ebene auf Gestaltungs- und Umsetzungsprozesse;
- besseren Transfer von Ergebnissen der Arbeit untereinander sowie von der lokalen Ebene bis zur nationalen und europäischen Ebene.

## 9. Sektorübergreifende Zusammenarbeit

Eine klare und sichtbare jugendpolitische Verankerung der europäischen und internationalen Jugendarbeit bildet die Grundlage für eine starke Ressortpolitik und ermöglicht gleichzeitig das notwendige Maß an Impulsen aus dem Jugendbereich im Rahmen einer sektor übergreifenden Zusammenarbeit. Diese Zusammenarbeit **konzentriert und reduziert** sich auf das, was sie zu leisten im Stande ist und macht sich idealerweise an konkreten Maßnahmen fest.

Schnittstellen sind z.B. die schulische und berufliche Bildung, auswärtige Bildungs- und Kulturpolitik, bestimmte jugendspezifische Bereiche im SGB II und III.

## 10. Den Zielen folgt konkretes Handeln

Die jugendpolitischen Ziele in der europäischen und internationalen Jugendarbeit müssen mit Aktionsplänen und dort verankerten **konkreten Maßnahmen** unterlegt werden. Nur so können die jugendpolitischen Bemühungen im Kontext der nationalen Jugendstrategie Wirkung entfalten.

Gleichzeitig ermöglichen **Aktionspläne** eine an die Anforderungen im jeweiligen Handlungsfeld angepasste sowie den Bedürfnissen der Akteure angemessene inhaltliche Umsetzung.

## **11. Konkretes Handeln braucht Ressourcen und Unterstützung**

Konkretes Handeln auf der regionalen und kommunalen Ebene muss einen Mehrwert für die eigene Praxis bieten. Dabei spielt neben der finanziellen Unterstützung insbesondere die fachliche Unterstützung eine wichtige Rolle.

Länder und Kommunen können im Rahmen ihrer grundsätzlichen Verantwortungsbereiche - z.B. Information und Beratung kommunaler Träger und freier Träger, Qualifizierungsangebote für Fachkräfte, internationale Öffnung von Förderinstrumenten – Ressourcen generieren und Prozesse fachlich begleiten oder selbst initiieren.

## **12. Indikatoren und Forschung unterstützen die Erreichung der Ziele**

Die Einführung von quantitativen und qualitativen Zielen sowie entsprechender Monitoringverfahren ermöglicht die Weiterentwicklung der europäischen und internationalen Jugendarbeit und erleichtert die Zielerreichung. Die Wirksamkeit von Aktionsplänen und Maßnahmen muss sich entlang konkreter Indikatoren messen lassen.

Gleichzeitig müssen Forschungsergebnisse und Daten aus dem Bereich der europäischen und internationalen Jugendarbeit größere Verbreitung finden und zum Gegenstand fachlicher wie jugendpolitischer Diskussion werden.

### 13. Es gibt Orte für Reflektion, Planung und Umsetzung

Die Weiterentwicklung europäischer und internationaler Jugendarbeit braucht Orte, in denen über Jugendpolitik und den Stellenwert Europas in den verschiedenen Handlungsfeldern diskutiert wird. Zu diesen Orten gehören Gremien der Umsetzung auf unterschiedlichen Ebenen und die dort verknüpften Netzwerke, sowohl national wie auch grenzüberschreitend.

Die Orte müssen gewährleisten, dass ihre vielfältigen Themen und Impulse in die Fachszene ausstrahlen und dort weitere Verbreitung und Reflektion finden.

### 14. Eine Plattform für Kommunikation und Austausch

Der Ausgangspunkt einer Weiterentwicklung der europäischen und internationalen Jugendarbeit, nämlich eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Bund und Ländern unter Einbezug zivilgesellschaftlicher Akteure, braucht funktionierende Informations- und Rückkoppelungsmechanismen, damit Informationen und Ergebnisse nicht nur weitergeleitet werden, sondern von Dritten aufgegriffen und diskutiert werden.

Eine entsprechende Plattform muss ausreichend Raum und Zeit zur Verfügung stellen, um wichtigen struktur- und systemveränderte Themen und Inhalte zwischen Bund, Ländern sowie öffentlichen und freien Trägern ergebnisoffen diskutieren zu können.

## 15. Verbindung zwischen Politik und Programmen

Eine enge Verbindung strategischer Ziele mit den Förderprogrammen gewährleistet eine bessere Verankerung, Sichtbarkeit und Kohärenz der Weiterentwicklung europäischer und internationaler Jugendarbeit. Die Programme ermöglichen jugendpolitische und fachliche Auseinandersetzung und Entwicklung. Die Nutzung von Finanzmitteln aus den Programmen sollte die in den Aktions- bzw. Handlungsplänen beschriebenen Maßnahmen unmittelbar unterstützen.

Ergebnisse und Produkte sollen einer breiten Fachöffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden.

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit**

[vonhebel@jfemail.de](mailto:vonhebel@jfemail.de)

## 6.1.2 Kurzberichterstattung

### Elemente einer Ebenen übergreifenden Strategie zur Weiterentwicklung der europäischen und internationalen Jugendarbeit

vorgestellt im Rahmen des Workshops „Strategieentwicklung“ auf der Zentralen Trägerkonferenz „Internationale Jugendarbeit“ des BMFSFJ im Juni 2018 in Köln

#### 1. Jugendpolitische Zielsetzungen in der europäischen und internationalen Jugendarbeit

Für die Weiterentwicklung und erfolgreiche Umsetzung europäischer und internationaler Jugendarbeit braucht es klare politische Zielsetzungen und einen politischen Auftrag. Eine gemeinsame jugendpolitische Linie, die den Akteuren der Kinder- und Jugendhilfe eine mittelfristige Orientierung bietet. Zur Umsetzung der Ziele sollte ein gemeinsamer Prozess der Akteure der Kinder- und Jugendhilfe angestoßen werden.

#### 2. Zielorientierung

Ziel- und Ausgangspunkt einer Strategieentwicklung in der europäischen und internationalen Jugendarbeit muss eine umfassende Politik zugunsten junger Menschen sein. Die Gestaltung von Lebenslagen und das gelingende Aufwachsen junger Menschen sowie der Beitrag der europäischen und internationalen Jugendarbeit müssen im Mittelpunkt stehen.

#### 3. Mögliche Ziele

##### *Mobilität für alle jungen Menschen*

Lernerfahrungen durch grenzüberschreitende Mobilität sind Teil gesellschaftlicher Teilhabe in Europa und darüber hinaus. In diesem Sinne sind grenzüberschreitende Mobilitätserfahrungen ein Recht für alle jungen Menschen - Normalität statt Ausnahme.

##### *Beteiligung, Engagement und Bürgerschaft*

Die Weiterentwicklung der europäischen und internationalen Jugendarbeit kann nicht ohne aktive europäische Bürgerschaft, Beteiligung und politische Bildung junger Menschen funktionieren: Verantwortungsübernahme und Mitgestaltung von Politik und Gesellschaft in Europa.

##### *Europäische und internationale Öffnung der Kinder- und Jugendhilfe*

Ziel ist eine Aufnahme und systematische und strukturelle Verankerung europäischer und internationaler Impulse und Themen im Alltag der Kinder- und Jugendhilfe. Das schließt Fachkräfte- wie Leitungsebenen ein und braucht eine entsprechende Ausstattung.

#### 4. Inklusion und Diversität als Querschnittsthema

Entlang jugendpolitischer Vorgaben auf nationaler wie europäischer Ebene müssen Strategie- und Programmentwicklung von vornherein inklusiver gedacht und konzipiert werden.

Die nachhaltige Teilhabe insbesondere junger Menschen mit geringeren Chancen an grenzüberschreitender Lernmobilität erfordert:

- eine Berücksichtigung von Lebensbedingungen junger Menschen;
- eine Abkehr von bisher eher defizitorientierten Ansätzen;
- die Fokussierung auf die Vielfältigkeit junger Menschen als Haltung und Prinzip;
- eine stärkere Einbindung insb. von Jugendsozialarbeit, Jugendberufshilfe und Behindertenhilfe;
- eine systematische und strukturelle Verankerung von Lernmobilität in diesen Handlungsfeldern sowie
- eine Anpassung von Formaten und Methoden.

#### 5. Es kann nur eine Strategie geben

Junge Menschen haben ein Recht auf eine umfassende und ganzheitliche Jugendpolitik. Die europäische und internationale Jugendarbeit muss Teil einer nationalen Jugendpolitik sein. Die Einbindung der Europäischen Jugendstrategie und anderer Entwicklungen im Bereich der EIJA muss selbstverständlich, sinnvoll und kohärent gestaltet werden. Nur so trägt die EIJA zu mehr Europa und mehr Internationalität in der Kinder- und Jugendhilfe bei.

Der Zeitpunkt ist günstig, da aktuell sowohl auf nationaler als auch auf europäischer Ebene die jeweiligen Strategien für die nächsten Jahre neu ausgerichtet werden.

#### 6. Governance I - Akteure übernehmen Verantwortung

Ausgehend von einer Verständigung auf gemeinsame Ziele sollte die Strategie auf einem kooperativen Koordinationsprozess in der Kinder- und Jugendhilfe basieren, der sowohl staatliche Ebenen und nichtstaatliche Akteure einbezieht. Die Anforderung an eine Strategie wäre eine vertikale wie horizontale Ausrichtung, von der lokalen bis zur europäischen Ebene, unter Einbeziehung aller Akteure, die auf Basis des SGB VIII ihre Zuständigkeiten haben.

Die politische Verantwortung muss auf der Ebene des Bundes / der Länder liegen.

#### 7. Governance II – Rolle der freien Träger

Die Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe müssen sich ihrer Verantwortung für Europa stellen, Europa zum Gegenstand ihrer Praxis machen und eine wirkungsvolle europäische Zusammenarbeit im Jugendbereich gestalten.

Die Entwicklung eines europäischen Gemeinwesens, insbesondere in der Arbeit mit jungen Menschen ist Teil eines europäischen Erneuerungsprozesses. Gleichzeitig geht es um die Entwicklung von Räumen der Teilhabe jenseits des Nationalstaates, den Aufbau einer europäischen Zivilgesellschaft. Die Zivilgesellschaft muss systematisch und strukturiert in einen Dialog zur Gestaltung Europas eingebunden sein.

#### 8. Governance III – Rolle der Regionen und Kommunen

Bundesländer und Kommunen tragen besondere Verantwortung für das Aufwachsen junger Menschen in Europa. Grenzüberschreitende Zusammenarbeit ist hilfreich für die Gestaltung von Jugendpolitik vor Ort. Eine zentrale kommunale Verankerung der Weiterentwicklung der europäischen und internationalen Jugendarbeit bietet vor allem:

- bessere Information der regionalen und lokalen Ebene über die europäische und internationale Jugendarbeit und deren Programme;
- die Stärkung von grenzüberschreitender Mobilität als kommunalpolitische Gesamtaufgabe;
- mehr Einflussmöglichkeiten der regionalen und lokalen Ebene auf Gestaltungs- und Umsetzungsprozesse;
- besseren Transfer von Ergebnissen der Arbeit untereinander sowie von der lokalen Ebene bis zur nationalen und europäischen Ebene.

## 9. Sektorübergreifende Zusammenarbeit

Eine klare und sichtbare jugendpolitische Verankerung der europäischen und internationalen Jugendarbeit bildet die Grundlage für eine starke Ressortpolitik und ermöglicht gleichzeitig das notwendige Maß an Impulsen aus dem Jugendbereich im Rahmen einer sektor übergreifenden Zusammenarbeit. Diese Zusammenarbeit konzentriert und reduziert sich auf das, was sie zu leisten im Stande ist und macht sich idealerweise an konkreten Maßnahmen fest.

Schnittstellen sind z.B. die schulische und berufliche Bildung, auswärtige Bildungs- und Kulturpolitik, bestimmte jugendspezifische Bereiche im SGB II und III.

## 10. Den Zielen folgt konkretes Handeln

Die jugendpolitischen Ziele in der europäischen und internationalen Jugendarbeit müssen mit Aktionsplänen und dort verankerten konkreten Maßnahmen unterlegt werden. Nur so können die jugendpolitischen Bemühungen im Kontext der nationalen Jugendstrategie Wirkung entfalten.

Gleichzeitig ermöglichen Aktionspläne eine an die Anforderungen im jeweiligen Handlungsfeld angepasste sowie den Bedürfnissen der Akteure angemessene inhaltliche Umsetzung.

## 11. Konkretes Handeln braucht Ressourcen und Unterstützung

Konkretes Handeln auf der regionalen und kommunalen Ebene muss einen Mehrwert für die eigene Praxis bieten. Dabei spielt neben der finanziellen Unterstützung insbesondere die fachliche Unterstützung eine wichtige Rolle.

Länder und Kommunen können im Rahmen ihrer grundsätzlichen Verantwortungsbereiche - z.B. Information und Beratung kommunaler Träger und freier Trägern, Qualifizierungsangebote für Fachkräfte, internationale Öffnung von Förderinstrumenten – Ressourcen generieren und Prozesse fachlich begleiten oder selbst initiieren.

## 12. Indikatoren und Forschung unterstützen die Erreichung der Ziele

Die Einführung von quantitativen und qualitativen Zielen sowie entsprechender Monitoringverfahren ermöglicht die Weiterentwicklung der europäischen und internationalen Jugendarbeit und erleichtert die Zielerreichung. Die Wirksamkeit von Aktionsplänen und Maßnahmen muss sich entlang konkreter Indikatoren messen lassen.

Gleichzeitig müssen Forschungsergebnisse und Daten aus dem Bereich der europäischen und internationalen Jugendarbeit größere Verbreitung finden und zum Gegenstand fachlicher wie jugendpolitischer Diskussion werden.

### 13. Es gibt Orte für Reflektion, Planung und Umsetzung

Die Weiterentwicklung europäischer und internationaler Jugendarbeit braucht Orte, in denen über Jugendpolitik und den Stellenwert Europas in den verschiedenen Handlungsfeldern diskutiert wird. Zu diesen Orten gehören Gremien der Umsetzung auf unterschiedlichen Ebenen und die dort verknüpften Netzwerke, sowohl national wie auch grenzüberschreitend.

Die Orte müssen gewährleisten, dass ihre vielfältigen Themen und Impulse in die Fachszene ausstrahlen und dort weitere Verbreitung und Reflektion finden.

### 14. Eine Plattform für Kommunikation und Austausch

Der Ausgangspunkt einer Weiterentwicklung der europäischen und internationalen Jugendarbeit, nämlich eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Bund und Ländern unter Einbezug zivilgesellschaftlicher Akteure, braucht funktionierende Informations- und Rückkoppelungsmechanismen, damit Informationen und Ergebnisse nicht nur weitergeleitet werden, sondern von Dritten aufgegriffen und diskutiert werden.

Eine entsprechende Plattform muss ausreichend Raum und Zeit zur Verfügung stellen, um wichtigen struktur- und systemveränderte Themen und Inhalte zwischen Bund, Ländern sowie öffentlichen und freien Trägern ergebnisoffen diskutieren zu können.

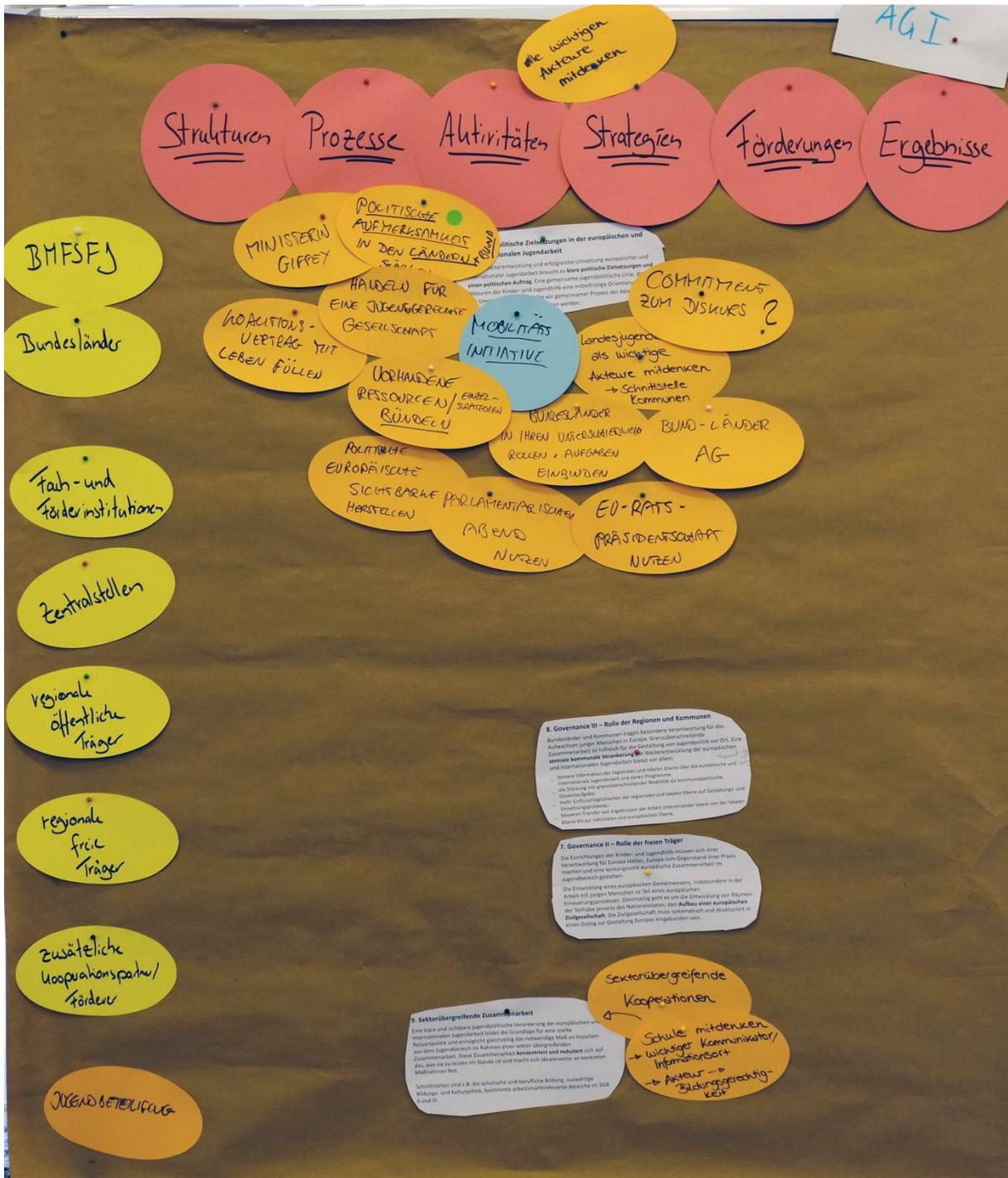
### 15. Verbindung zwischen Politik und Programmen

Eine enge Verbindung strategischer Ziele mit den Förderprogrammen gewährleistet eine bessere Verankerung, Sichtbarkeit und Kohärenz der Weiterentwicklung europäischer und internationaler Jugendarbeit. Die Programme ermöglichen jugendpolitische und fachliche Auseinandersetzung und Entwicklung. Die Nutzung von Finanzmitteln aus den Programmen sollte die in den Aktions- bzw. Handlungsplänen beschriebenen Maßnahmen unmittelbar unterstützen.

Ergebnisse und Produkte sollen einer breiten Fachöffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden.

*Manfred von Hebel*  
*JUGEND für Europa*  
*Juni 2018*





## 6.2 AG 2



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

### AG 2: „Wissensgewinnung“

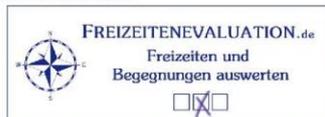
Monitoring zur internationalen Jugendarbeit (Aufbau eines Panels, Weiterentwicklung Datenreport): Mögliche Beiträge von Trägern und Zentralstellen, Entwicklung von Instrumenten zur Erhöhung der Sichtbarkeit internationaler Jugendarbeit

Input: Prof. Dr. Wolfgang Ilg (EH Ludwigsburg)  
Moderation und Berichterstattung: Daniel Poli (IJAB)

#### 6.2.1. Präsentation

### Die Panelstudie als Beitrag zu einem kontinuierlichen Monitoring zur internationalen Jugendarbeit

Durchführung:  
Forschungsprojekt Freizeitevaluation



in Kooperation mit dem  
Forschungsschwerpunkt Nonformale Bildung

**Technology  
Arts Sciences  
TH Köln**

Trägerkonferenz  
Köln, 05.06.2018

Prof. Dr. Wolfgang Ilg

## Zielstellung

- Bislang fehlen systematisch erhobene Rückmeldungen von Teilnehmenden bei internationalen Jugendbegegnungen
- Aufbau einer Panelstudie: systematisches und möglichst repräsentatives Monitoring ermöglichen
- Partizipative Umsetzung, basierend auf Freiwilligkeit: Nutzen nicht nur für die Wissenschaft, sondern für jeden beteiligten Träger
- Jährliches Datenmonitoring mit überschaubarem Aufwand

## Umsetzung

- Ansatz einer Panelstudie
  - gleichbleibender Kreis von Trägern, möglichst repräsentativ für das gesamte Feld
  - Veränderungen in den Ergebnissen können als Tendenzen gedeutet werden
- Durchführung
  - TH Köln (Nonformale Bildung): Träger-Begleitung
  - EH Ludwigsburg/Freizeitenevaluation: Auswertung
- Befragungsmethodik: [www.i-eval.eu](http://www.i-eval.eu)  EVALUATION  
INTERNATIONALER  
JUGENDBEGEGNUNGEN
  - maßgeblich initiiert durch DFJW, DPJW und IJAB
  - technische Realisierung: LA BERLINOISE, Berlin

# Die Online-Plattform

## [www.i-eval.eu](http://www.i-eval.eu)

**i EVAL** EVALUATION  
INTERNATIONALER  
JUGENDBEGEGNUNGEN

**i EVAL** EVALUATION  
INTERNATIONALER  
JUGENDBEGEGNUNGEN



HILFE

DIE FRAGEBÜGEN

DE

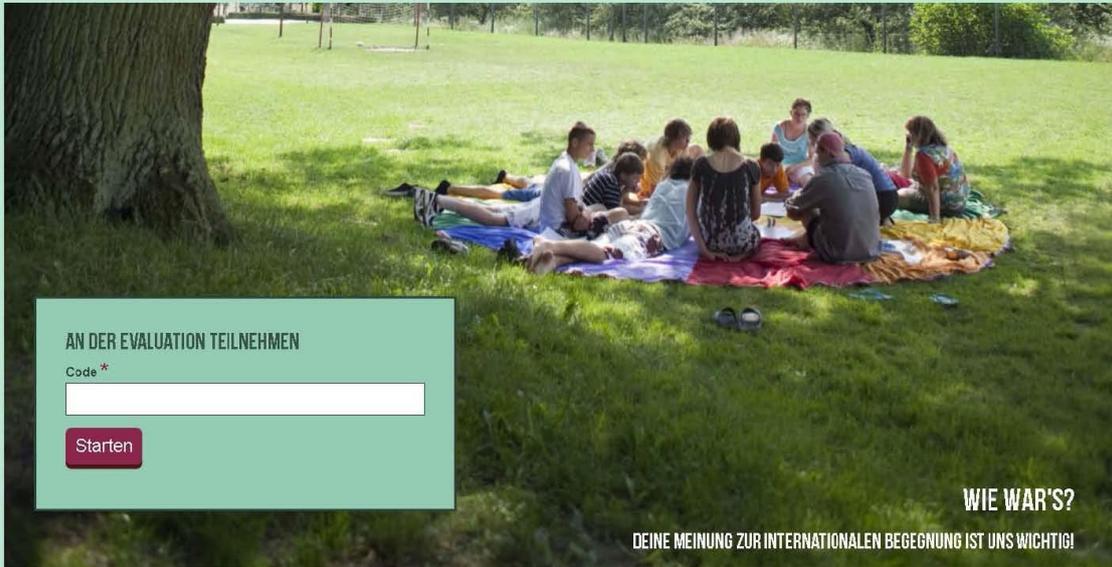
FR

PL

EN

LOGIN

REGISTRIERUNG



### AN DER EVALUATION TEILNEHMEN

Code \*

Starten

WIE WAR'S?

DEINE MEINUNG ZUR INTERNATIONALEN BEGEGNUNG IST UNS WICHTIG!

# Begegnung anlegen

**i EVAL** EVALUATION  
INTERNATIONALER  
JUGENDBEGEGNUNGEN

Begegnung Nr. (für die Organisation der Datenbank, wird automatisch vergeben)

Titel der Begegnung \*

Kürzel der Begegnung

Datum

Wenn es eine Hin- und Rückbegegnung oder mehrere Begegnungen im Projekt gibt, tragen Sie jede (Teil-)Maßnahme bitte einzeln als Begegnung ein und geben Sie hier die Daten von nur einer (Teil-)Begegnung ein.

**Mehrtägige Begegnung**

Die Begegnung beginnt am

Die Begegnung endet am

Begegnungstyp \*

Für unterschiedliche Begegnungstypen stehen unterschiedliche Fragebögen zur Verfügung. Bitte wählen Sie hier den Typ Ihrer Begegnung aus, damit der richtige Fragebogen für Sie angelegt wird. (Bitte beachten: Der Fragebogen zur Jugendbegegnung in der Berufsausbildung liegt nur auf Deutsch und Französisch vor.)

Land, in dem die Begegnung (hauptsächlich) stattfindet.

Anzahl der Mitarbeitenden

Anzahl der Teilnehmenden

Organisationen

Geben Sie hier den Namen Ihres Vereins oder Ihrer Institution ein.

Sobald Sie einen Teil des Namens eingeben, werden bereits vorhandene Organisationen angezeigt. Wenn Ihre Organisation noch nicht in der Liste enthalten ist, können Sie den Namen eingeben um Ihre Organisation hinzuzufügen. Mehrere Organisationen können Sie durch Komma trennen.

Zentralstelle/n

- Académie de Lyon
- Deutsche Sportjugend im Dt. Olympischen Sportb...
- Deutscher Olympischer Sportbund e.V.
- Jusos in der SPD / Willy-Brandt-Haus

Ich bin damit einverstanden, dass die angegebene(n) Zentralstelle(n) die anonymisierten Ergebnisse der Befragungen im Rahmen von übergreifenden Auswertungen benutzen können. Sichtbar werden die oben eingetragenen Informationen und die Evaluationsergebnisse. Namen und E-Mail-Adressen der Befragten sind nicht zugänglich.

Bild oder Logo

 Keine Datei ausgewählt.

Hochladen

Hier können Sie ein Logo Ihrer Institution bzw. Ihrer Begegnung hinzufügen.  
[Weitere Informationen](#)

# Übersicht über meine Begegnungen

Eva Luat - Übersicht



**MEIN KONTO**



**MEINE BEGEGNUNGEN**



**MEINE ERGEBNISSE**

Neue Begegnung anlegen



## DRAMA 2018 GOETHE RELOADED

Jugendkulturbegegnung - Autor: Eva Luat



Fragebogen Teilnehmende

der Fragebogen wurde angelegt.



Fragebogen Mitarbeitende

der Fragebogen wurde angelegt.

Als Vorlage für eine [neue Begegnung](#) verwenden



## DRAMA 2017 LYON-DRESDEN

Jugendkulturbegegnung - Autor: Eva Luat



Fragebogen Teilnehmende

der Fragebogen wurde angelegt.



Fragebogen Mitarbeitende

der Fragebogen wurde angelegt.

Als Vorlage für eine [neue Begegnung](#) verwenden

Zu meinem Archiv

# Verwaltung eines Fragebogens

## FRAGEBOGEN TEILNEHMENDE



Der Fragebogen ist angelegt

Fragebogen



Vorschau



Bearbeiten



Fragebogen als pdf herunterladen



Die Befragung wird durchgeführt

Befragung



Codes generieren



Manuelle Dateneingabe



Befragung schließen



Die Befragung ist geschlossen

Ergebnisse

- neu gesendete Codes
- Codes in Gebrauch
- ausgefüllte Fragebogen



Ergebnisse

Fragebogen  
ansehen und  
ergänzen  
(optional)

Befragung  
durchführen

Ergebnisse  
auswerten  
lassen

# Ergänzung von zusätzlichen Fragen

## DRAMA 2017 LYON-DRESDEN TEILNEHMENDE (DEUTSCH)



DE FR PL EN

Die Standard-Fragebögen sind bereits in **alle Sprachen übersetzt**.  
Zusätzliche Fragen können über die Sprach-Buttons individuell bearbeitet und/oder übersetzt werden.  
Während Sie übersetzen, wird sich die Sprache der Nutzeroberfläche automatisch anpassen. Nach dem Speichern (unten) können Sie in Ihre Sprache zurück wechseln.

### ZUSÄTZLICHE ITEMS:

**Item 1**

Stimmbildung

**Frageart**

Zufriedenheitspunkte 1 bis 10

Keine weiteren Einstellungsoptionen für diesen Frageart.

**Ort der einzufügenden Frage**

R: Wie zufrieden warst Du mit...

Die zusätzliche Frage wird am Ende des jeweiligen Frageblocks angezeigt. Für diesen Frageart gibt es nur einen möglichen Frageblock.

---

**Item 2**

Wir hatten genügend Möglichkeiten, die Requisiten für die Theateraufführung mitzubestimmen.

**Frageart**

Bewertung (7er Skala)

**Skalierung**

Skala "Trifft zu"

**Ort der einzufügenden Frage**

R: Fragen zum Ankreuzen

# Fragebogen steht als pdf bereit

Evaluation Internationaler Jugendbegegnungen  
Fragebogen für Teilnehmende in Deutsch Drama 2017 Lyon-Dresden

**Fragebogen zur Jugendkulturbegegnung**

Deine Meinung hilft uns, zukünftige Begegnungen noch besser zu machen.  
Bitte antworte ganz ehrlich - der Fragebogen wird anonym ausgewertet!  
Fülle diesen Fragebogen alleine aus - Du hast ja schließlich eine eigene Meinung!

**Vielen Dank!**

**Wie zufrieden warst Du mit...**

Hier sind zu verschiedenen Bereichen der Begegnung 1 bis 10 Punkte zu vergeben (nur ganze Zahlen!). Dabei bedeutet: 1 = damit war ich überhaupt nicht zufrieden, 10 = damit war ich voll zufrieden.

Anreise _____	Gruppenaktivitäten _____	Atmosphäre _____
Unterbringung _____	freie Zeit _____	Mitarbeiter _____
Essen _____	Organisation _____	Gruppe _____
Wetter _____	Regeln _____	Gesamturteil _____
Programm _____	Spaß _____	Stimmbildung _____

**Fragen zum Ankreuzen**

Im Folgenden findest Du Aussagen zu verschiedenen Themen. Bitte kreuze jeweils an, wie sehr diese Aussage Deiner Meinung nach zutrifft. Setze in jeder Zeile ein Kreuz.

Z.B.: Du findest, Du hast eher zu wenig von dem Land, in dem Du warst, gesehen - dann kreuze Du so an:

	trifft gar nicht zu	weder noch	trifft voll zu
Ich habe viel vom Gastland gesehen.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
16 Ich habe bei dieser Begegnung neue Freundinnen/Freunde gefunden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
17 Ich habe meine Fremdsprachenkenntnisse verbessert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
18 Wir TeilnehmerInnen und Teilnehmer (TN) hatten die Möglichkeit, das Programm der Begegnung mitzugestalten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
19 Ich habe neue Seiten und Fähigkeiten bei mir entdeckt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
20 Ich habe bei dieser Begegnung neue Interessen und Hobbys entdeckt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
21 Ich habe während dieser Zeit Erfahrungen mit anderen Religionen / Konfessionen gemacht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
22 Ich wurde von den MitarbeiterInnen ernst genommen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
23 Ich habe Lust bekommen, die anderen Sprachen zu lernen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
24 Die Regeln waren für die TN aus allen Ländern gleich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
25 Ich will noch mehr über das andere Land / die anderen Länder erfahren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
26 Manches, was bei uns zu Hause üblich ist, sehe ich aufgrund der Erfahrungen hier anders als früher.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
27 Ich habe nur in meiner Muttersprache mit anderen gesprochen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
28 Unter den TN gab es während der Begegnung viele Konflikte.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
29 Die Begegnung hat meine Vorstellung vom Partnerland / den Partnerländern verändert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

I-EVAL - Evaluation Internationaler Jugendbegegnungen - leval.eu

# Befragung am Smartphone beantworten

**iEVAL**

Wie zufrieden warst Du mit... Drama 2017 Lyon-Dresden - 1/7

Hier sind zu verschiedenen Bereichen der Begegnung 1 bis 10 Punkte zu vergeben (nur ganze Zahlen!). Dabei bedeutet: 1 = damit war ich überhaupt nicht zufrieden, 10 = damit war ich voll zufrieden.

1) Anreise  
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

2) Unterbringung  
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

3) Essen  
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

4) Wetter  
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

5) Programm  
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

6) Gruppenaktivitäten  
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

7) freie Zeit  
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

**iEVAL**

Wie zufrieden warst Du mit... Drama 2017 Lyon-Dresden - 1/7

Hier sind zu verschiedenen Bereichen der Begegnung 1 bis 10 Punkte zu vergeben (nur ganze Zahlen!). Dabei bedeutet: 1 = damit war ich überhaupt nicht zufrieden, 10 = damit war ich voll zufrieden.

12) Mitarbeiter  
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

13) Gruppe  
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

14) Gesamturteil  
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

15) Stimmbildung  
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

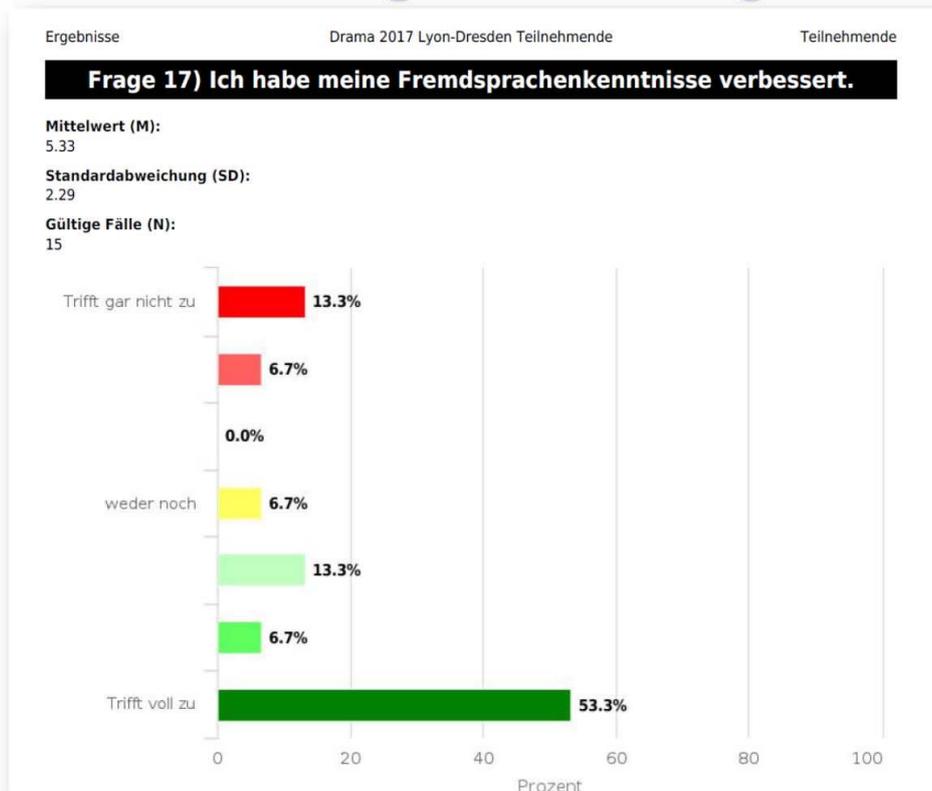
**WEITER**

OFAJ  
DFJW  
ijAB

Deutsch-Polnisches Jugendwerk

FRIZITENEVALUATION...  
Freizeiten und Begegnungen bewerten

# Statistische und grafische Ergebnisse



# Kompaktauswertung (Ausschnitte)

## Einige Angaben zu den Teilnehmenden

Durchschnittsalter der Teilnehmenden	18.20
Anteil der Mädchen unter den Teilnehmenden	27%
Anteil der Jugendlichen, die zum ersten Mal bei einer Jugendbegegnung dieser Länder teilnahmen	19%

Frage	Durchschnittliche Zufriedenheit (%)
1) Anreise	6.60
2) Unterbringung	7.07
3) Essen	7.13
4) Wetter	7.00
5) Programm	7.20
6) Gruppenaktivitäten	7.00
7) freie Zeit	6.93
8) Organisation	7.07
9) Regeln	6.47
10) Spaß	7.20
11) Atmosphäre	7.13
12) Mitarbeiter	7.27
13) Gruppe	7.27
14) Gesamturteil	7.33
15) Stimmbildung	7.27

## Erfahrungen

- i-EVAL bietet umfassenden Service für Träger
- Beteiligte Träger erhalten Unterstützung
  - Auswertungen eigener Maßnahmen
  - Ansprechpartner an der TH Köln
  - Fachtag am 7.12.2017 in Schwerte
- Für 2018 Erweiterung des Trägersamples notwendig
  - Interessierte Träger wenden sich an die TH Köln:  
[zijad.naddaf@th-koeln.de](mailto:zijad.naddaf@th-koeln.de)



# Ausgewählte Ergebnisse aus der Panelstudie 2018

## Datengrundlage

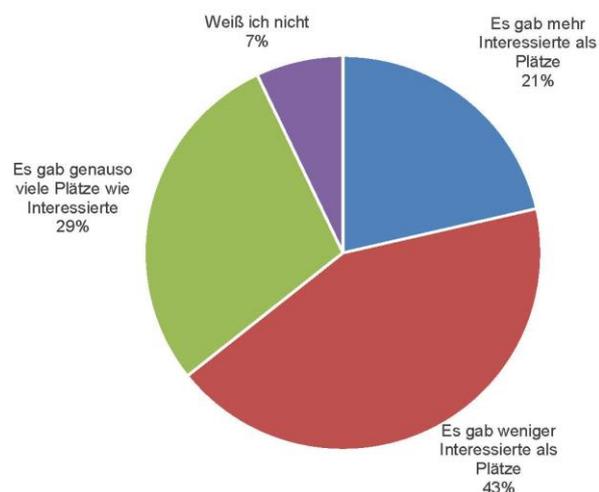
- 32 Begegnungen
- 558 Jugendliche

## Hinweis

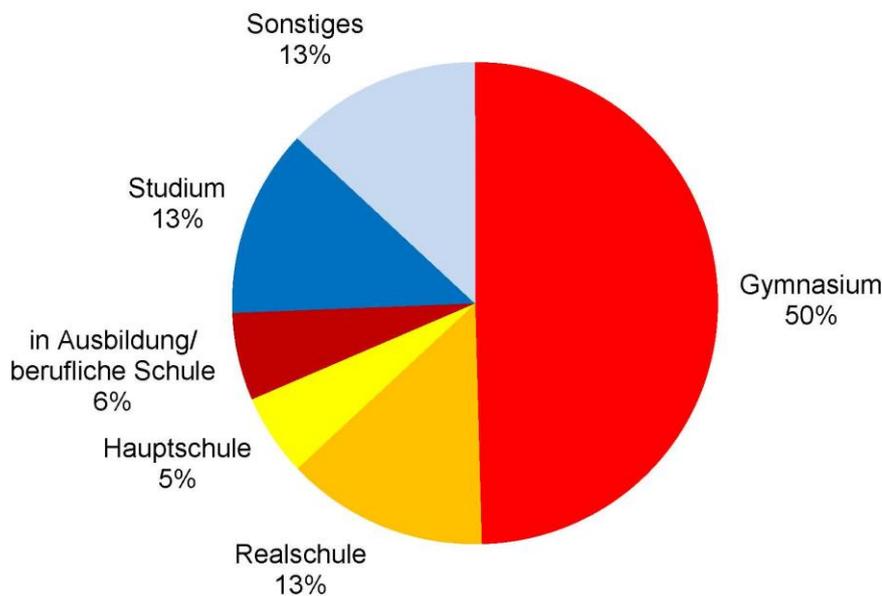
- Das Jahr 2017 diente insbesondere der Etablierung der Methodik
- Die Datengrundlage für 2017 ist daher noch relativ gering

# Auswertungen auf Ebene der Begegnungen, hier: Nachfrage

- Wie war die Auslastung der Begegnung?



# Soziodemografische Daten, hier: Schulart (deutsche TN)



# Exemplarische Rückmeldungen der Teilnehmenden (1)

## Bezug zu den Mitarbeitenden

Bezug zu den Mitarbeitenden	Nein (1,2,3)	Mitte (4)	Ja (5,6,7)
T174: Einige Mitarbeiter/innen stellen für mich Vertrauenspersonen dar.	11%	11%	79%
T176: Auch Mitarbeiter/innen einer anderen Nationalität stellen für mich Vertrauenspersonen dar.	15%	17%	68%
T184: Ich wurde von den Mitarbeiter/innen ernst genommen.	9%	10%	81%

## Sprache

Sprachen	Nein (1,2,3)	Mitte (4)	Ja (5,6,7)
T264: Ich habe meine Fremdsprachenkenntnisse verbessert.	9%	10%	81%
T268: Ich habe nur in meiner Muttersprache mit anderen gesprochen.	77%	10%	13%
T270: Ich habe Lust bekommen, die andere/n Sprache/n zu lernen.	10%	12%	78%
T272: Auch ohne Fremdsprachenkenntnisse konnten wir uns verständigen.	17%	17%	67%

# Exemplarische Rückmeldungen der Teilnehmenden (2)

## Interkulturelles Lernen

Interkulturelles Lernen	Nein (1,2,3)	Mitte (4)	Ja (5,6,7)
T282: Ich bin in Kontakt mit Menschen aus der Gastregion gekommen.	12%	12%	76%
T284: Die Begegnung hat meine Vorstellung vom anderen Land / den anderen Ländern verändert.	14%	19%	67%
T286: Ich habe zu wenig über das Alltagsleben der Jugendlichen aus dem anderen Land / den anderen Ländern erfahren.	56%	17%	26%
T300: Mein Wissen über das Leben im anderen Land / den anderen Ländern ist durch die Begegnung kaum gewachsen.	73%	14%	14%
T302: Ich will noch mehr über das andere Land / die anderen Länder erfahren.	4%	11%	85%
T304: Die wirtschaftliche Situation der beteiligten Länder ist mir bewusster geworden.	22%	19%	58%
T310: Manches, was bei uns zu Hause üblich ist, sehe ich aufgrund der Erfahrungen hier anders als früher.	15%	16%	69%
T314: Nach dieser Begegnung könnte ich mir vorstellen, auch länger (mindestens drei Monate) in das andere Land / eines der anderen Länder zu gehen.	15%	12%	73%
T316: Durch diese Begegnung habe ich mehr Lust bekommen, auch andere Länder und Kulturen kennen zu lernen.	5%	8%	87%
T718: Die nationalen Gruppen waren gleichberechtigt.	7%	8%	86%
T804: Mir sind Besonderheiten der Kultur des anderen Landes / der anderen Länder bewusst geworden.	8%	13%	79%

## Fazit: Beitrag der Panelstudie für den Datenreport

- Nahezu Vollerhebung bei den beteiligten Begegnungen – Vorteil gegenüber Studien mit Selbstselektionseffekten (z.B. RAY)
- Kontinuierliches, klar umrissenes Trägersample schafft verlässliche Datengrundlage
- Aussagen über inhaltliche Aspekte möglich
  - Konzeptionelle Gestaltung (Auslastung, Vorbereitungstreffen, Dauer usw.)
  - Ziele und soziodemografische Daten zu den Mitarbeitenden [wurden in 2017 noch nicht ausgewertet]
  - Struktur der Teilnehmenden (Alter, Schulart, Vorerfahrungen usw.)
  - Rückmeldungen der Teilnehmenden zu allen wesentlichen Erfahrungsbereichen

## Impulse für die Diskussion

- Wie gelingt es, weitere Träger für die Teilnahme bei der Panelstudie zu gewinnen? Welchen „Benefit“ brauchen diese?
- Sind Vergleichstabellen für Träger hilfreich? Wie vermeidet man kommunikativ Assoziationen eines „Benchmarking“?
- Inwiefern helfen Daten aus der Panelstudie sowie aus der KJH-Statistik langfristig für die Sichtbarkeit der internationalen Jugendarbeit?
- Gibt es weitere Anregungen für den Prozess „Datenreport“?

## 6.2.2 Kurzberichterstattung

### 1. Ausgangssituation: Benennung des Themas /der Fragestellung

Das Thema der Arbeitsgruppe war, wie ein Monitoring zur internationalen Jugendarbeit anhand des vorgelegten Datenreports und dem Aufbau eines Panels im Rahmen der Evaluation internationaler Jugendbegegnungen (i-EVAL) gelingen kann und welche wissenschaftlichen Instrumente zur Erhöhung der Sichtbarkeit internationaler Jugendarbeit entwickelt werden sollen.

### 2. Welche Inhalte zum Themenfeld wurden diskutiert?

Der Input von Prof. Dr. Wolfgang Ilg (EH Ludwigsburg) führte in die Diskussion ein und stellte die Panelstudie vor, die im Rahmen der Zugangsstudie erstmals durchgeführt wurde. Als integraler Bestandteil eines Datenreports, so Ilg, könne man auf Grundlage einer verlässlichen Datengrundlage sehr viel stärkere Aussagen über inhaltliche Aspekte internationaler Jugendbegegnungen generieren. Über mehrere Jahre ausgewertet und verglichen lassen sich Trends aufzeigen, die von den jugendlichen Teilnehmenden direkt stammen. Darüber hinaus wies Wolfgang Ilg auf den großen Mehrwert für die Träger hin, weil mit Hilfe des online basierten Evaluationssystems i-EVAL niederschwellig deren Begegnungen evaluiert und dadurch eigene Statistiken erstellt werden können.

### 3. Was waren die wichtigsten Erkenntnisse der Diskussion?

Der vorgelegte Modellbericht „Datenreport Internationale Jugendarbeit“ wurde im Weiteren diskutiert und in seiner Struktur als grundsätzlich gelungen beurteilt. Sowohl als ein Instrument für evidenzbasierte Jugendpolitik als auch als ein Mehrwert für Träger und Akteure im Feld könne dieser zu einer höheren Anerkennung und Sichtbarkeit beitragen und zur Qualitätsentwicklung des Arbeitsfeldes auf mehreren Ebenen dienen. Als übergreifendes Ergebnis der AG, kann festgehalten werden, dass der Datenreport nur ein Element eines übergeordneten Fortschrittsberichts gesehen werden kann. Hierbei müssten die Daten qualitativ eingeordnet und interpretiert werden. Daneben ist die Verbesserung der Datenqualität ein weiterer wichtiger Schritt für die Weiterentwicklung des Vorhabens. Folgende konkrete Vorschläge wurden erarbeitet:

- Verbesserung der Datenqualität
  - Die Daten der amtlichen Statistik weichen stark von den aggregierten Daten der Förderkreise im Geschäftsfeld des BMFSFJ ab. Hier muss von einer Untererfassung im Rahmen der amtlichen Statistik ausgegangen werden. Um dieser entgegenzuwirken, ist eine umfängliche Aufklärung und Sensibilisierung der Träger auf der einen Seite und eine Weiterentwicklung des Befragungsinstruments auf der anderen Seite erforderlich, die im stärkeren Maße die Spezifika Internationaler Jugendarbeit in den Blick nimmt.
  - Die Panelstudie wurde als ein gutes Instrument gesehen, das auf Dauer gestellt, wichtige Daten über Trends aus Sicht von Jugendlichen liefert. Dazu müssten weitere Träger motiviert und auch qualifiziert werden, an dem Panel teilzunehmen und eine dauerhafte Finanzierung gesichert werden.
  - Zur verbesserten Vergleichbarkeit der unterschiedlichen Statistiken der Förderkreise (DFJW, DPJW, KJP und JfE) soll ein Fragebogen entwickelt werden, der vergleichbare

Items abfragt und somit eine Aggregation für Grunddaten über Anzahl der Angebote und Teilnehmenden ermöglicht.

- Die vorgestellten KJP-Daten müssen im weiteren Prozess überprüft (Stickproben bei Zentralstellen und Koordinierungsstellen) und das Gesamtverfahren gemeinsam mit dem BVA und BMFSFJ weiterentwickelt werden.
- Auf dem Weg zu einem „Fortschrittsbericht“
  - Der Datenreport soll mit Hilfe eines Beirats oder eine Berichtskommission diskutiert und gemeinsam interpretiert werden. Hieraus sollen unter Einbindung zentraler Träger und Förderkreise eine Entwicklung des Reports und gleichzeitig eine qualitative Einordnung erfolgen. Dabei ist zu prüfen, ob im Rahmen der Darstellung der KJP-Statistik nicht nur die Maßnahmenförderung, sondern auch die Strukturförderung einbezogen werden soll, damit in der Summe keine missverständlichen und irreführenden Statistiken entstehen, die der weiteren Interpretation bedürfen.
  - Als ein Element unter weiteren qualitativen Forschungsergebnissen kann ein entwickelter Datenreport die quantitative Grundlage eines „Fortschrittsberichts Internationale Jugendarbeit“ darstellen.
- Wissenschaftskonferenz
  - Als weitere Idee wurde das Format einer Wissenschaftskonferenz diskutiert, die sowohl Forschungsergebnisse auf nationaler sowie auf internationaler Ebene zur Internationalen Jugendarbeit bündelt und öffentlich vorstellt. Hierzu soll eine enge Verbindung zur European Platform on Learning Mobility sowohl zu aktuellen Forschungsvorhaben (move, ymobility) hergestellt werden.

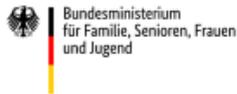
#### 4. Nächste Schritte

- Die oben aufgeführten Punkte zur Verbesserung der Datenqualität sollen sukzessiv bearbeitet werden. IJAB wird dazu gemeinsam mit dem BMFSFJ konkrete Schritte vereinbaren und zentrale Träger und Förderkreise sowie Forschungspartner einbinden.
- Bei der nächsten Trägerkonferenz 2020 soll ein verbesserter Datenreport auf Grundlage der Daten von 2017 zur Diskussion gestellt werden.

## 6.2.3 Fotodokumentation



## 6.3 AG 3



# AG 3: „Strukturentwicklung“

Rahmenbedingungen und Wege zur Förderung einer Europäisierung und Internationalisierung lokaler, regionaler und bundesweiter Träger der Jugendarbeit

Moderation: Rolf Witte (BKJ)

Input: Ferdinand Rissom (dsj) und Martina Brockmann (Landessportbund Mecklenburg-Vorpommern e.V.), Kerstin Giebel (IJAB)

Berichterstattung: Ferdinand Rissom (dsj)

### 6.3.1 Präsentation

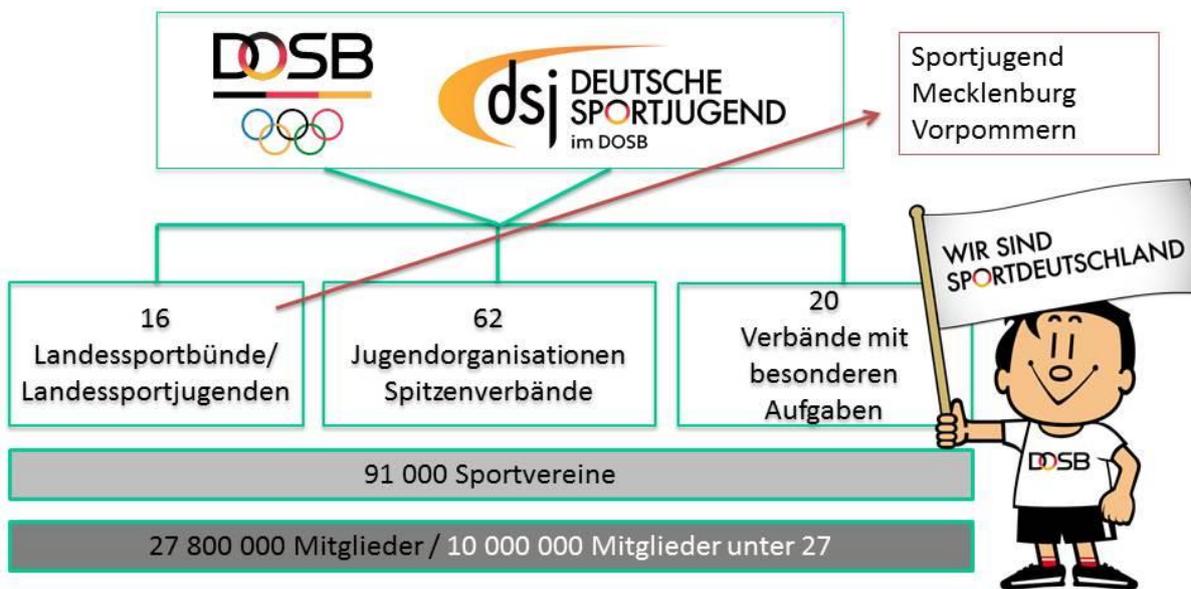
**dsj DEUTSCHE SPORTJUGEND**  
im DOSB

## AG Strukturentwicklung

„In die **Zukunft** der **Jugend** investieren – durch **Sport**“

Sportjugend M-V  
im Landesverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.

# Jugendsport in Deutschland



„In die Zukunft der Jugend investieren – durch Sport“



## Rolle der dsj



- Dachverband des organisierten Jugendsports
- Träger der freien Kinder- und Jugendhilfe
- Geschäftsbereich des DOSB
- Zentralstelle BMFSFJ, DFJW, DPJW

„In die Zukunft der Jugend investieren – durch Sport“



# Die Sportjugend M-V

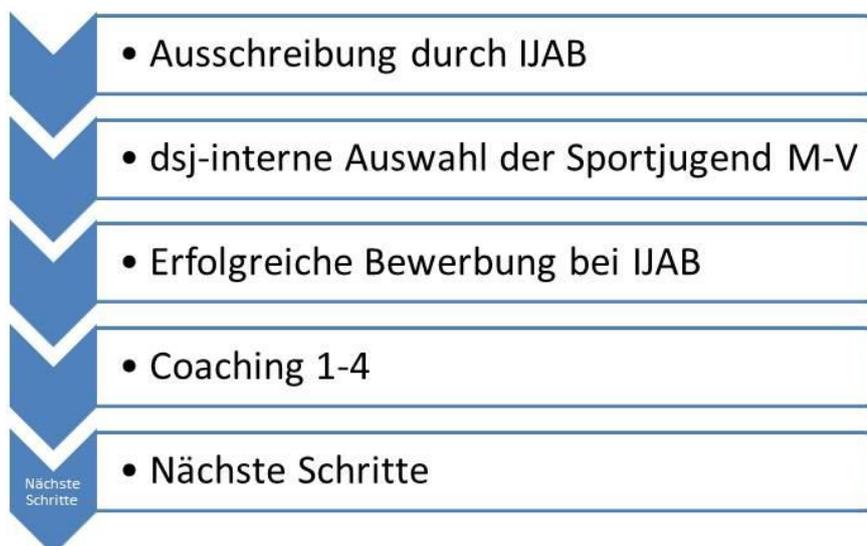


- Jugendorganisation des Landessportbundes M-V e.V. (LSB)
- Freier Träger der Jugendhilfe
- LSB M-V e.V.= 253.864 Mitglieder
- 1906 Sportvereine
- über 100.000 Kinder- und Jugendliche bis 27 Jahren
- 8 Stadt- und Kreissportjugenden
- 46 Jugendorganisationen der Landesfachverbände



„In die Zukunft der Jugend investieren – durch Sport“

# Das Coachingprojekt



„In die Zukunft der Jugend investieren – durch Sport“

# Zielstellungen



- Internationalisierung der Strukturen des Jugendsports in Deutschland
- Beispielhaft mit der Sportjugend M-V
- Perspektivisch: Transfer auf die gesamte Struktur
- Weiterentwicklung trägerinterner Internationalisierungsprozesse
- besonderer Fokus: Organisations- und Qualitätsentwicklung sowie Personalentwicklung

„In die Zukunft der Jugend investieren – durch Sport“



# Teilnehmende



- Coach Frau Gast, Jugendsozialwerk Thüringen
- Vorstandsmitglied Robert Vogt
- Abteilungsleiterin Bildung/Jugend Henrike Stöckmann
- Koordinatorin Jugendarbeit Martina Brockmann
- Bildungsreferent Robert Melzer
- Ressortleiter IJA, dsj Ferdinand Rissom

„In die Zukunft der Jugend investieren – durch Sport“



# Coaching 1



Begriffserklärung: Internationale Dimension und Internationalisierung

- Bedeutung für unseren Verband/Organisation
- Zielstellung des Projekts und des Coaching
- Organisationsstruktur LSB/SJMV
- IST-Stand-Analyse



„In die Zukunft der Jugend investieren – durch Sport“

# Coaching 1



Ergebnisse:

Festlegung der Ziele des Coachings:

- Erarbeitung/Formulierung eines Selbstverständnisses zur Internationalen Jugendarbeit
- Erarbeitung/Erstellung einer Konzeption zur Fortbildung von Multiplikatoren der Internationalen Jugendarbeit



„In die Zukunft der Jugend investieren – durch Sport“

## Coaching 2

- Erarbeitung und Formulierung des Selbstverständnisses
- Entwicklung Vision 2027, basierend auf Grundlage des Selbstverständnisses
- Definition von Meilensteinen für die Internationalisierung der Sportjugend M-V
- Erstellung einer Roadmap
- Ideensammlung/erste Ansätze zur Konzeption Fortbildung von Multiplikatoren der Internationalen Jugendarbeit

„In die Zukunft der Jugend investieren – durch Sport“

## Coaching 3

Vorbereitung Konzeption zur Fortbildung von Multiplikatoren:

- Zielstellung/Struktur/Form und Ausrichtung der Fortbildung definieren
- Ergebnis: Entwicklung, Beratung, Durchführung von Projekten der internationalen Jugendarbeit
- Festlegung der Rahmenbedingungen  
Entscheidung: 2 Fortbildungen mit einem gemeinsamen Basismodul und je einem Aufbaumodul (Teamer/in und Coach)
- Ideensammlung zur inhaltlichen Ausrichtung
- Kostenermittlung / Finanzierungsmöglichkeiten

„In die Zukunft der Jugend investieren – durch Sport“

# Coaching 4

- Inhaltliche Ausrichtung der Module
- Ergebnis: Erarbeitung eines Curriculums
- Erstellung der Ausschreibung mit dem Titel:  
Fit für internationale Jugendbegegnungen
  - Erfolgreich leiten als Teamer/in
  - Erfolgreich begleiten als Coach
- Aufstellung des Referententeams
- Anerkennung der Fortbildung/Lizenzierung
- Evaluation des Coachings
- Interview der Projektpartner durch die Goethe Universität Frankfurt am Main



„In die **Zukunft** der **Jugend** investieren – durch **Sport**“

# Ergebnisse

- Erstellung Selbstverständnis und Veröffentlichung auf der Homepage der Sportjugend M-V
- Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit im Bereich IJA
- Gründung AG Internationale Jugendarbeit
- Bessere Vernetzung inner- und außerhalb der eigenen Organisation
- Mehrwert der FB: Fit für Internationale Jugendbegegnungen
  - gezielte Ausbildung von Multiplikatoren
  - neues Angebot für alle Interessierten
  - Motivation zu mehr Jugendbegegnungen
  - Erhöhung der Qualität der Maßnahmen
- Veränderung der Sicht/Wertigkeit/Wahrnehmung



„In die **Zukunft** der **Jugend** investieren – durch **Sport**“

# Erkenntnisse



- Internationalisierung = individueller Prozess abhängig von Rahmenbedingungen
- Selbstverständnis
- Realistische Zielsetzungen
- Blick von außen
- Vernetzung
- Politische Verankerung
- Herausforderung:  
Strukturentwicklung/Erhaltung nur mit zusätzlichen personellen und finanziellen Ressourcen möglich
- Forderung an Politik:  
Abbau von Bürokratie bei Förderprogrammen = Schaffung personeller Ressourcen



„In die Zukunft der Jugend investieren – durch Sport“

# Nächste Schritte M-V



- In- und Out- Maßnahme Deutsch-Japanischer-Sportjugend-Simultanaustausch 2018/19
- Fachkräfteaustausch Griechenland, In- und Out-Maßnahme Juni/Juli 2018
- geplant: Deutsch-Griechischer Jugendaustausch 2019
- 4. Netzwerktagung Internationale Jugendarbeit im Sport M-V / SH
- Durchführung der Fortbildung 2018
- Weiterführung der Fortbildung in den Folgejahren
- Visionen: Fortbildung in Web- und Computerbasierter Lernform



„In die Zukunft der Jugend investieren – durch Sport“

## Nächste Schritte dsj



- Auswertung der Ergebnisse mit IJAB und Projektpartnern
- Diskussion in den Gremien
- Transfer auf andere Mitgliedsorganisationen
- Coaching Modell fortführen
- Zentrale Unterstützungsangebote für Mitgliedsorganisationen ausbauen
- Multiplikator/innen bundesweit ausbauen und vernetzen



„In die Zukunft der Jugend investieren – durch Sport“

## Danke für Ihre / Eure Aufmerksamkeit



„In die Zukunft der Jugend investieren – durch Sport“





Runder Tisch, 19.4.2018  
=> Dokumentation mit  
Empfehlungen d. Träger

Arbeitsstreifen JAB + inter.  
Träger: Diskussion &  
Finalisierg. Leitfaden-Entwurf

Veröffentlichung des  
Leitfadens (Ende 2018)



Bundszentrale Träger setzen jugpolit. Strategie  
gem. KJP um. Sie benötigen dafür:



Budget & Internatprozesse  
müssen förderfähig sein  
(Förderprogramme Bund/Stiftg.  
etc.)

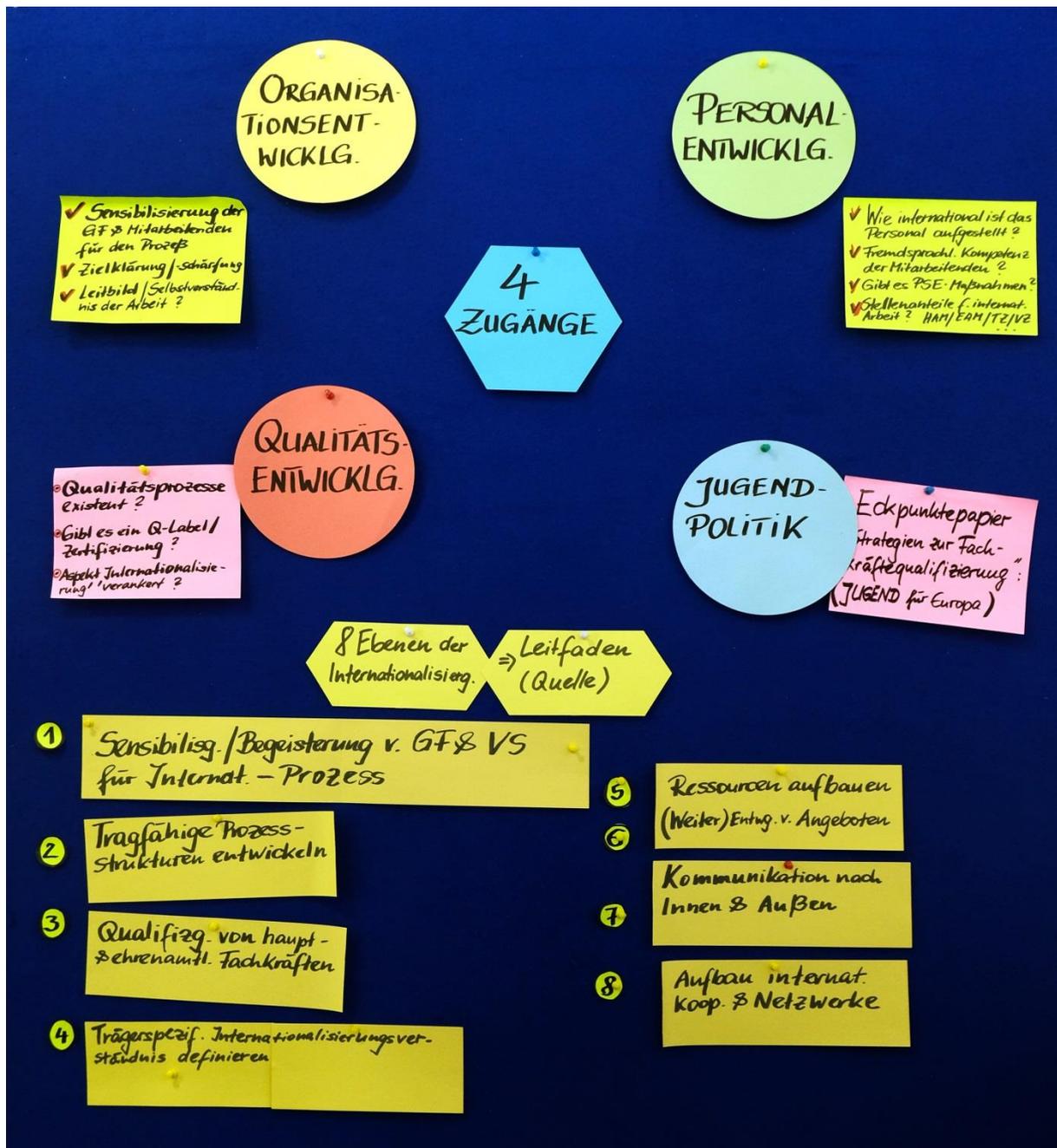


Netzwerke für Träger-  
austausch (Runder Tisch,  
Fachtag o.ä.)

Externe personelle Unter-  
stützung (Coaching-Pool)



Train-the-Coaches-System



### 6.3.2 Kurzberichterstattung

Zu Beginn der AG wurden zwei Inputs gegeben:

1. Präsentation der Ergebnisse des Coaching-Projekts der Sportjugend Mecklenburg Vorpommern mit Unterstützung der Deutschen Sportjugend im Rahmen des Pilotprojekts „Modellentwicklung zur Etablierung einer internationalen Leitkultur bei Trägern der Kinder- und Jugendhilfe“ (Martina Brockmann, Ferdinand Rissom)
2. Präsentation der Ergebnisse inkl. trägerübergreifender und –spezifischer Produkte sowie Empfehlungen aus der Perspektive der Gesamtkoordination des Pilotprojekts durch die Koordinatorin bei IJAB (Kerstin Giebel).

In der anschließenden Diskussion wurde festgestellt, dass sich das Thema Strukturentwicklung in unterschiedlichen Bereichen wiederfindet. Um das im KJP verankerte Ziel der Internationalisierung von Trägern der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland großflächig voranzutreiben, braucht es entsprechende Strukturen, die es zu entwickeln gilt. Dabei geht es einerseits um die Entwicklung von Strukturen innerhalb von Organisationen, insbesondere im Bereich Organisations-, Personal- und Qualitätsentwicklung. Andererseits ist es für die Internationalisierung von Trägern der Jugendhilfe wichtig, strukturierte Prozesse auch außerhalb des Trägers zu entwickeln. Und schließlich müssten Strukturen geschaffen werden, die eine Vernetzung neuer und erfahrener Träger auf den unterschiedlichen Ebenen von der Kommune bis zum Bund ermöglichen.

Wesentliche Erkenntnisse aus der Erarbeitung der Dokumentationsmatrix waren:

- Bestehende Projekte und bereits erarbeitete Ergebnisse müssen sichtbar gemacht werden. Bezogen auf das o.g. Projekt bedeutet dies z.B. die Auswertung und Diskussion der Ergebnisse des Pilotprojekts sowie die Finalisierung und anschließende Veröffentlichung des Leitfadens zur Internationalisierung von Trägern der Kinder- und Jugendhilfe als ein unterstützendes Tool.
- Die Vereinbarkeit von Internationalisierungsprozessen (z.B. durch Coachings) mit den Fördermöglichkeiten gem. KJP sowie anderer Förderprogramme / Zuwendungsgeber.
- Die Einrichtung eines Coaching-Pools, der durch „Train-the-Coach“ Angebote stetig weiterentwickelt und –qualifiziert wird.
- Ein zentrales Erfordernis der Strukturentwicklung ist das Vorhalten von entsprechendem Personal zur Umsetzung von Internationalisierungsvorhaben, das diesbezüglich auch qualifiziert werden sollte.
- Entsprechende Finanzierungsquellen müssen gefunden werden. Dieser Prozess kann von der Bundesebene unterstützt werden.
- Durch das Ausloben eines attraktiven Preises könnten einerseits bestehende Strukturen aktiviert und andererseits innovative Ideen entwickelt werden.
- Durch eine Strukturentwicklung sind neue Projekte der internationalen Jugendarbeit zu erwarten, für die weitere Mittel benötigt werden. Daher ist eine Aufstockung der Mittel von besonderer Bedeutung.
- Ein Arbeitsgremium, bestehend aus Trägern der kommunalen, der Landes- und der Bundesebene, sollte die Forderungen aus der Politik (vgl. Koalitionsvertrag) gemeinsam auswerten und entsprechende Rückschlüsse für das Feld der internationalen Jugendarbeit

treffen – auch in Bezug auf die Aufteilung neuer Fördermittel zwischen Struktur- und Projektförderung.

### 6.3.3 Fotodokumentation



## 6.4 AG 4



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

# AG 4: „Praxisentwicklung“

Erweiterung der Formate internationaler Jugendarbeit um zeitgemäße Projektformen

Input und Moderation: Marie-Luise Dreber (IJAB)  
Berichterstattung: Michael Schwarz: (Bayr. Jugendring)

### 6.4.1 Präsentation

AG 4 - Praxisentwicklung: Erweiterung der Formate internationaler Jugendarbeit und zeitgemäße Projektformen

Trägerkonferenz des BMFSFJ  
05./06. Juni 2018 in Köln



Fachstelle für Internationale Jugendarbeit  
der Bundesrepublik Deutschland e.V.

## Formate der Internationalen Jugendarbeit



- Bi- und multilaterale Jugendbegegnungen
- Workcamps
- Bi- und multilateraler Fachkräfteaustausch, Job-Shadowing, Praktika
- Internationale Projekte
- Virtuelle Austauschprojekte
- Internationale, europäische, entwicklungspolitische und kulturelle Freiwilligendienste
- Pädagogisch begleiteter individueller Schüleraustausch
- Pädagogisch begleitete Au-pair-Aufenthalte

## Analyse I



### Bi- und multilaterale Jugendbegegnungen

- Abhängig von Finanzierungsmöglichkeiten sowie von ausreichenden u. geschulten Fachkräften/TeamerInnen
- Für viele Träger zu arbeitsaufwendig, aber bei Erasmus+ auch neue Einzelinitiativen neben klassischen Träger
- Immer mehr Partner im Ausland verfügen über weniger bis keine Mittel

### Workcamps

- Rückgang der Anmeldezahlen zugunsten längerfristiger Freiwilligendienste
- Konkurrenz kommerzieller Anbieter im Kurzzeitfreiwilligensegment

## Analyse II



### Bi- und multilateraler Fachkräfteaustausch, Jobshadowing

- Rückgang durch erhebliche Kürzungen in der Jugendarbeit
- Weniger Fachkräfte in der Jugendarbeit tätig
- Rückgang der trägerübergreifenden Fachkräftemobilitätsangebote, um eigene Erfahrungen zu sammeln

### Internationale Projekte

- Je nach Thema wechselnde Partner
- Offen und in einem begrenzten Zeitraum
- Alternative zu längerfristigen Partnerschaften
- Eigeninitiativen von Jugendlichen

## Analyse IV



Pädagogisch begleiteter individueller Schüler(innen)austausch

- Stagnation durch G8
- gute Alumni-Arbeit
- Kommerzielle Konkurrenz

Pädagogisch begleitete Au-pair-Aufenthalte

- Digitale Au-pair-Vermittlung nimmt zu
- Kommerzielle Konkurrenz
- Für qualitätsvolle Angebote muss enorm geworben werden, was Geld kostet, das nicht zur Verfügung steht

## Ergebnisse der Studie zur Praxis Internationaler Jugendarbeit I



- Finanzielle Mittel nicht ausreichend oder zu kompliziert in der Antragstellung
- Internationale Jugendarbeit z.T. zu wenig integriert in kommunale Jugendarbeit
- Konzeptionelle Begründungslinie für Jugendarbeit nicht ausreichend präsent
- Daher fehlen Zugänge und Wissen über die Angebote, insb. Kurzzeitformate

## Ergebnisse der Studie zur Praxis Internationaler Jugendarbeit II



- Schulische Angebote eher bekannt als Angebote der Jugendarbeit
- Social Media haben für junge Menschen hohe Bedeutung – Angebote der Internationalen Jugendarbeit dort zielgruppenspezifisch präsentieren
- Internationale Jugendarbeit: Orientierung an Interessen junger Menschen, nicht an außenpolitischen Interessen

## Schlussfolgerungen für die Praxis I



- Austauschangebote in allen Arbeitsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe schaffen
- Internationale Jugendarbeit muss selbstverständlicher Teil der Kinder- und Jugendhilfe sein
- Bereitstellung von ausreichenden finanziellen und personellen Ressourcen
- Trägerübergreifende Mobilitäts- und Qualifizierungsangebote für Fachkräfte ermöglichen
- Ausbildung von Multiplikator(inn)en verstärken



UAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V.

9

## Schlussfolgerungen für die Praxis II



- Unterstützung bei der Partnerfindung im Ausland
- Initiierung von internationaler Projektarbeit
- Kurzzeitformate bekannter machen
- Niedrigschwellige Angebote entwickeln, z. B. Jugendreisen ins Ausland mit Begegnungsteil
- Größere Präsenz der Angebote in den sozialen Medien
- Ausbau der Zusammenarbeit von Internationaler Jugendarbeit und Schule, um mehr Jugendliche zu erreichen



UAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V.

10

## Diskussion



Welche Erfahrungen machen Sie in der Praxis?

Sehen Sie Veränderungen? Wenn ja, welche?

Welche Notwendigkeiten sehen Sie für die Zukunft? Im Hinblick auf welche Akteure und welche:

- Strukturen
- Prozesse
- Aktivitäten
- Strategien
- Förderung
- Ergebnisse



UAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V.

11

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Marie-Luise Dreberdreber@ijab.de

www.ijab.de



#### 6.4.2 Kurzberichterstattung

Input von Frau Marie-Luise Dreber (Direktorin von IJAB) zu Ergebnissen der Studie, zur Praxis Internationaler Jugendarbeit und zu Schlussfolgerungen für die Praxis.

Zusammenfassung der AG 4

- Stellen in der Jugendarbeit sind gestrichen worden. Diese Stellen fehlen auch bei der Planung und Durchführung Internationalen Jugendarbeit
- Spannungsfeld, wenn von jungen Menschen ausgegangen werden soll (vgl. Studie) und den (eigenen) pädagogischen Ansprüchen sowie den Förderern (staatliche Mittel)
- Ansprache von jungen Menschen (verbessern) und über Jugendverbände, Jugendringe, Schule, Kommune, soziale Medien kommunizieren
- Strukturen der Jugendarbeit sind wichtig und müssen vorhanden sein (spezielle Themen: Offene Kinder- und Jugendarbeit, Jugendarbeit im ländlichen Raum)
- Neue Formate entwickeln: Jugendliche selbst entwickeln lassen / Bereitstellung von Angeboten und Vielfalt der Angebote entwickeln. (evtl. im Trägerverbund)
- Förderung flexibel gestalten und den Dialog mit dem BMFSFJ beim Ausloten von Möglichkeiten bei den Rahmenvereinbarungen suchen
- Unterstützung der Kommunen (Verstärkung, Ausweitung, Implementierung in der Breite) Verantwortung der Kommunen (Kommune goes international, Kommune im Plan)
- Internationale Jugendarbeit als integraler Bestandteil von Jugendarbeit – vgl.SGB VIII (3) Internationale Jugendarbeit als einer von sechs Schwerpunkten / (vgl. Projekt Jive / IJAB)
- Politik soll sich nicht in die Fachlichkeit einmischen sondern sie anfragen

Zusätzliche wurde noch über folgende Themen in der Arbeitsgruppe diskutiert:

- Individuelle Angebote werden stärker nachgefragt, aber auch Gruppenangebote müssen angeboten werden (Vielfalt der Angebote müssen bereitgestellt werden)
- Kommerzialisierung der Internationalen Jugendarbeit (ungleiche Chancen z.B. bei Messen)
- Faktor Zeit: Dauer der Maßnahme, Zeit der Jugendlichen, Zeit für Vor- und Nachbereitung, Antragstellung muss oft früh erfolgen, Jugendliche planen nicht so lang im Voraus, ...

*Michael Schwarz / Bayerischer Jugendring*



## 6.5 AG Förderfragen

In der Arbeitsgruppe wurden anstehende Fragen zur Umsetzung der DSGVO, der damit einhergehenden Anpassung der KJP-Formblätter, der KJP-Statistik und des Haushaltes 2018 gemeinsam mit dem BVA erörtert.

Weitere Informationen zu Förderfragen entnehmen Sie bitte den Dokumenten der Trägerkonferenz zu Fragen des Zuwendungsrechts und der Projektförderung am 1. und 2. März 2017:

[>> Kleines Einmaleins des Zuwendungsrechts \(PDF\)](#)

[>> Belege, Beleglisten und Abrechnungsfragen \(PDF, 2. März 2017\)](#)

[>> Richtlinienerläuterungen Internationale Jugendarbeit \(PDF, 1. März 2017\)](#)

[>> Sonderprogramm zur Förderung von deutsch-griechischem Jugendaustausch 2017 \(PDF\)](#)

## 7. Youth Work Convention



 Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

# European Youth Work Convention 2020

Zentrale Trägerkonferenz Internationale  
Jugendarbeit des BMFSFJ

5./6. Juni 2018



## Politischer Kontext I

- \_ Deutscher Vorsitz im Ministerkomitee des Europarates von Mai bis November 2020
- \_ Deutsche EU-Ratspräsidentschaft von Juli bis Dezember 2020
- \_ In verschiedenen Politikfeldern können Impulse gesetzt und Inhalte vorangebracht werden



## Politischer Kontext II

- \_ European Youth Work Convention als zentrale Veranstaltung im Jugendbereich im Jahr 2020
- \_ Ziele: Weiterentwicklung von Youth Work  
Verbindungen zwischen Praxis und jugendpolitischen Anforderungen
- \_ Teilnehmer: ca. 500 europäische Expertinnen und Experten



## Geschichte

\_ Erste European Youth Work Convention im Jahr 2010 im Rahmen der belgischen EU-Ratspräsidentschaft

Ergebnisse: Declaration of Ghent (2010)  
Ratsentschließung zur Jugendarbeit (2010)

\_ Zweite European Youth Work Convention im Jahr 2015 im Rahmen des belgischen Vorsitzes im Europarat

Ergebnisse: Declaration „Making a world of difference“ (2015)  
Empfehlung des Europarates zu Jugendarbeit (2017)



## Chancen einer 3. European Youth Work Convention in Deutschland I

- \_ Inspiration für die eigene Jugendarbeit
- \_ Neue Impulse für nationale Arbeitskontexte
- \_ Besonderheit des deutschen Kinder- und Jugendhilfesystems in die europäische Debatte einbringen
- \_ Ländern mit sich entwickelnden Jugendhilfesystemen Anregungen geben
- \_ Beiträge von Youth Work zu jugendpolitischen und gesellschaftlichen Herausforderungen zusammenführen



## Chancen einer 3. European Youth Work Convention in Deutschland II

- \_ Abschlusserklärung als kraftvolle politische Botschaft an die Mitgliedstaaten der EU und des Europarates sowie an die Fachwelt
- \_ kontinuierliche Weiterentwicklung und Modernisierung von Youth Work
- \_ Weiterentwicklung von Themen und Inhalten aus dem Vorschlag für eine erneuerte EU-Jugendstrategie (2019-2027) und der Empfehlung des Europarats (2017)



## Vorbereitungsprozess

- \_ Bedürfnisse und Interessen des Jugendbereichs und der Träger stehen im Mittelpunkt der Convention
- \_ Themen und Inhalte aus der Praxis heraus setzen
- \_ Vorbereitung und Begleitung durch
  - European Steering Group*
  - Deutsches Begleitgremium*
- \_ Repräsentation der Strukturen des deutschen Kinder- und Jugendhilfesystems und Sicherstellung seiner thematischen Prioritäten
- \_ Fortlaufende Berichterstattung über den Stand der Vorbereitungen in Fachgremien und Arbeitsgruppen



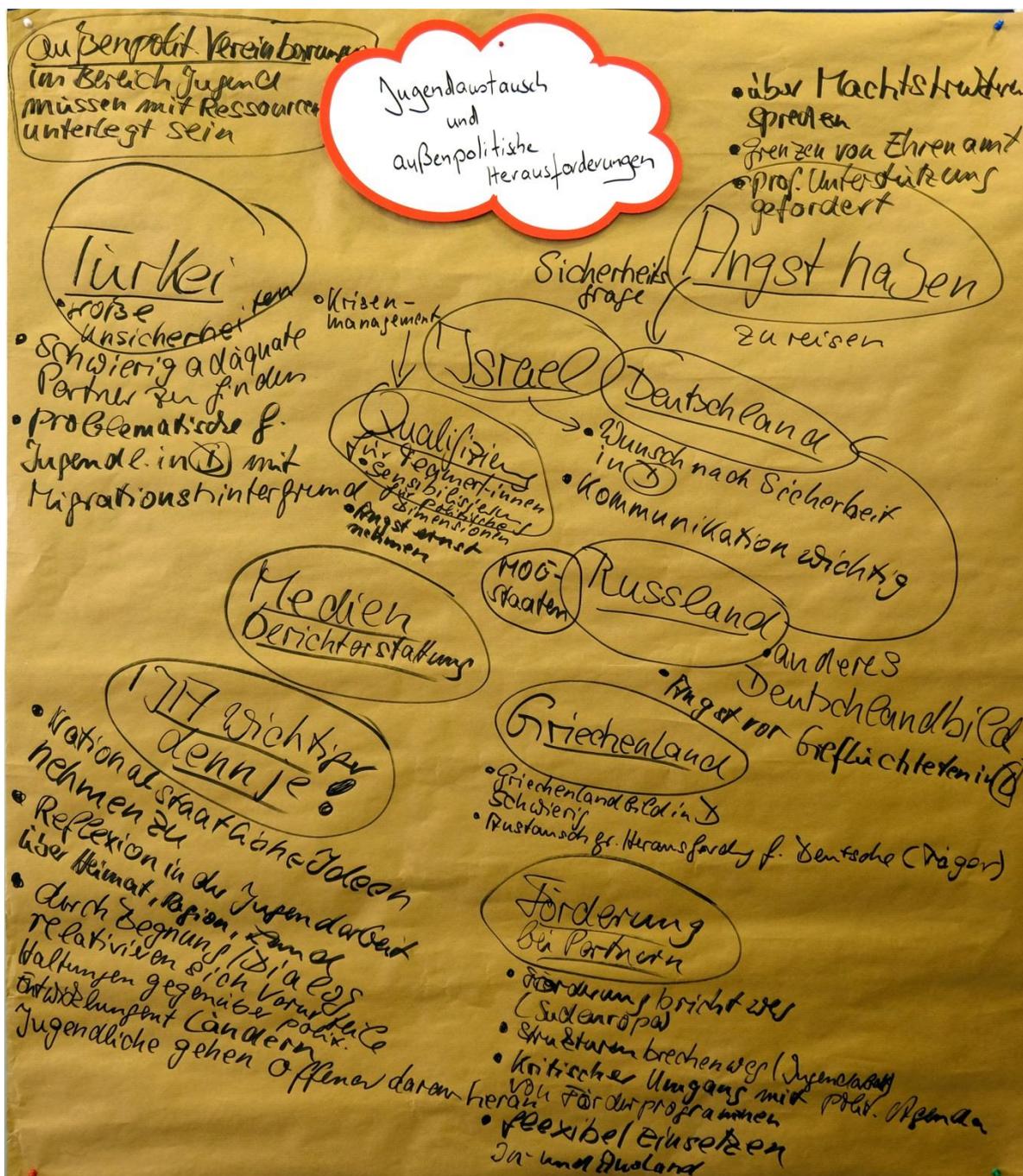
## Kontakt

\_ Axel Stammberger, BMFSFJ: [axel.stammberger@bmfsfj.de](mailto:axel.stammberger@bmfsfj.de)

\_ Barbara Schmidt, JUGEND für Europa: [schmidt@jfemail.de](mailto:schmidt@jfemail.de)

## 8. World-Café

Mit der Methode World Café wurde zu weiteren Themen gearbeitet. Die 3. European Youth Work Convention des Europarats wird 2020 erstmals von Deutschland ausgerichtet. Die Vorbereitungen stecken noch in den Anfängen. Axel Stammberger vom Bundesjugendministerium und Barbara Schmidt von JUGEND für Europa luden die Teilnehmer/-innen ein, ihre Ideen einzubringen. Marie-Luise Dreber, Direktorin von IJAB diskutierte zu den außenpolitischen Verwerfungen und ihre Auswirkungen auf den Jugendaustausch. Ängste spielen hierbei eine große Rolle. Ist es sicher in die Türkei zu fahren? Ist Deutschland ein sicheres Land für seine Gäste? Dr. Markus Ingelath vom Deutsch-Französischen Jugendwerk beleuchtete mögliche Kooperationen zwischen Internationaler Jugendarbeit und Schule.



Zusammenarbeit von Bildungsträgern

- Schule (Stolz)
- Jugendarbeit
- Kooperation und Internationalisierung bei der

Beitrag der JJA zu Jugendarbeit und Schule

Initiative "Austausch macht Schule"

- International Heart

- mehr Sichtbarkeit von Jugendarbeitsmodellen

Internationalisierung bei der

Kommunen aktivieren über Städtepartnerschaften

FORDERUNG

- Städtepartnerschaften in KJF-Förderung

Verantwortung des LANDES

Nationale Strategie "Bildung für nachhaltige Entwicklung": Freiräume an Schulen schaffen

Internationalisierungsstrategie an Schulen

Selbsterfahrung der AKTEURE

internationale Dimension in bestehende Kooperationen JA/Schule einbringen

Schulsozialarbeit für Themen sensibilisieren

Freiwilligendienst an Schulen

Internationale Jugendarbeit als Methodik des Jugendarbeit, nicht als Answärtige Kultur- und Bildungspolitik

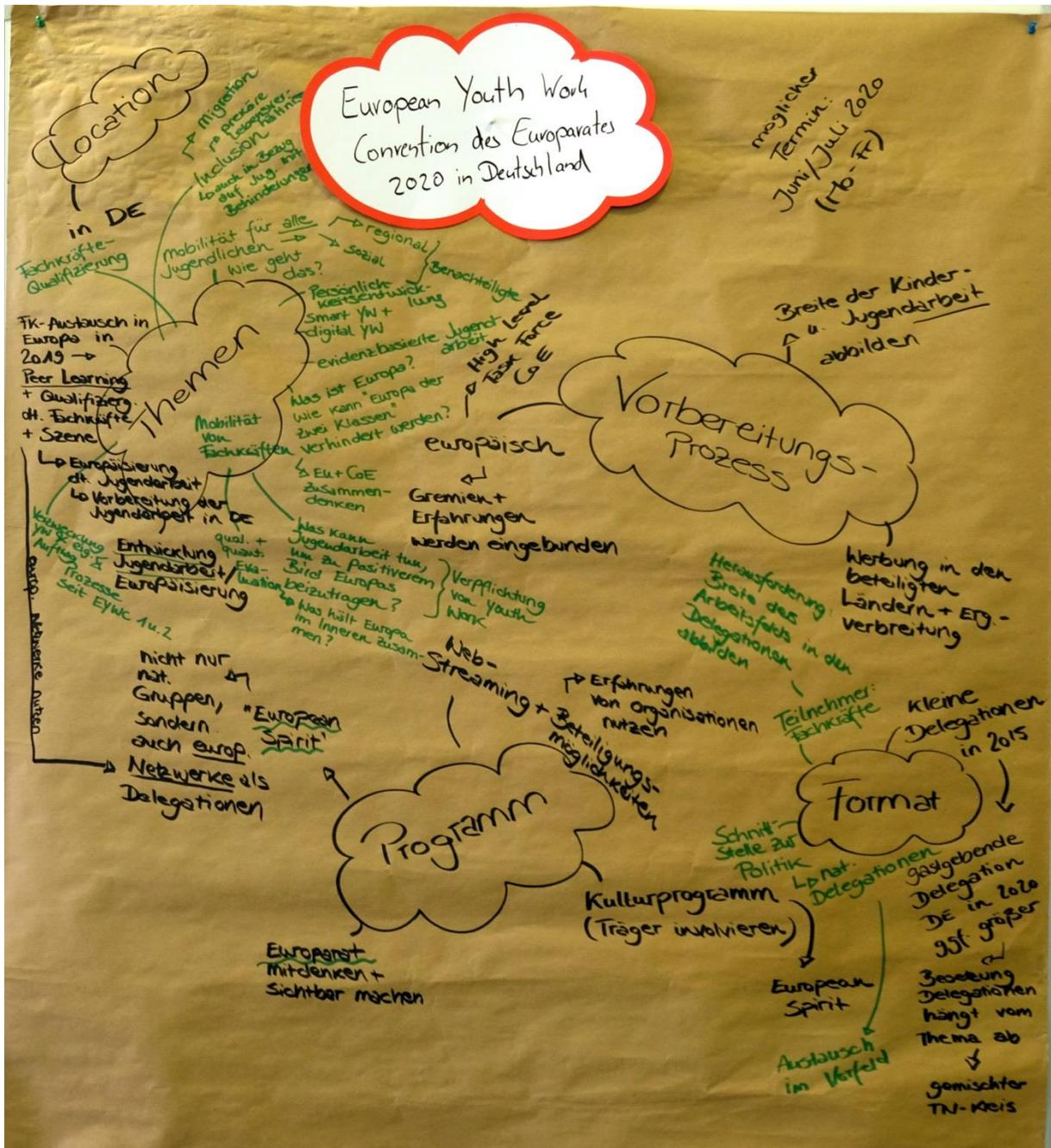
Zusammenarbeit formal/non-formal eine Kompensation für schwache Strukturen der JA in Partnerländern

Möglichst früh

- in der Gesamtschule beginnen mit JJA
- Motivation erhöhen (verschiedenes Schulleben)

(JM 5/16)

- Bundessprengel
- ↳ Ressortverantwortung
- BMFSFJ
- AA
- BMZ



## 9. Resonanzstatement BMFSFJ

Resonanzstatement von Herrn Finke-Timpe zum Abschluss der Veranstaltung:

Zum Abschluss der Veranstaltung dankte der Referatsleiter für europäische und internationale Jugendpolitik im BMFSFJ, Uwe Finke-Timpe, allen Beteiligten für die engagierte Arbeit. Mit der Reform des Kinder- und Jugendplanes wurde die Zielsetzung verbunden, dass in allen Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe verstärkt solche jungen Menschen in Deutschland an internationale Projekte herangeführt werden sollen, die sonst kaum Möglichkeiten für entsprechende Erfahrungen haben. Durch die Erkenntnisse der Zugangsstudie und die Ergebnisse der Arbeitsgruppen, die sich in den 2 Tagen der Trägerkonferenz mit notwendigen inhaltlichen Schlussfolgerungen befassten, liegen nun fachlich inhaltliche Anregungen und Vorschläge für die politisch gewollte Stärkung des internationalen Jugendaustauschs vor. In den Gesprächen an den Thementischen des World Café am 2. Tag wurden ebenfalls wichtige Inhalte zusammengetragen. Damit liegen sowohl für die Träger wie für das BMFSFJ wichtige Grundlagen zur Weiterentwicklung des Arbeitsfeldes vor.

## 10. Impressum

Herausgeber: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Ansprechpartner: Uwe Finke-Timpe, Referatsleiter – Referat 504 – Europäische und internationale Jugendpolitik – Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, E-Mail: [Uwe.Finke-Timpe@bmfsfj.bund.de](mailto:Uwe.Finke-Timpe@bmfsfj.bund.de)

Redaktion:

Albert Klein-Reinhardt, Referat 504 – Europäische und internationale Jugendpolitik – Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend  
E-Mail: [albert.klein-reinhardt@bmfsfj.bund.de](mailto:albert.klein-reinhardt@bmfsfj.bund.de)

Sandra Kleideiter, plan Be – Beratung und Expertise  
E-Mail: [kleideietr@planbee.eu](mailto:kleideietr@planbee.eu)

Christian Herrmann, IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V.  
E-Mail: [herrmann@ijab.de](mailto:herrmann@ijab.de)

Veröffentlicht am 25.09.2018.